

Heidelberg 07 07 2023

Stellungnahme
zur Institutionellen
Reakkreditierung
(Kompaktverfahren
Promotionsrecht) der
Hertie School, Berlin

IMPRESSUM

Stellungnahme zur Institutionellen Reakkreditierung (Kompaktverfahren Promotionsrecht) der Her-
tie School, Berlin

Herausgeber

Wissenschaftsrat
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln
www.wissenschaftsrat.de
post@wissenschaftsrat.de

Drucksachenummer: 1374-23

DOI: <https://doi.org/10.57674/kap4-sb79>

Lizenzhinweis: Diese Publikation wird unter der Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter
gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext
finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>.



Veröffentlicht

Köln, Juli 2023

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Kenngrößen	7
I. Merkmale der Hochschule und wesentliche Entwicklungen seit der Reakkreditierung	7
II. Leistungsbereiche Forschung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierestadien	8
B. Akkreditierungsentscheidung	12
Anlage: Bewertungsbericht zur Institutionellen Reakkreditierung (Kompaktverfahren Promotionsrecht) der Hertie School, Berlin	17
Mitwirkende	59

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur Institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, der im Auftrag der Länder Institutionelle Akkreditierungen und Konzeptprüfungen durchführt. Dabei handelt es sich um Verfahren der länderübergreifenden Qualitätssicherung nichtstaatlicher Hochschulen in ihrer Eigenschaft als staatlich beliehene Einrichtungen des tertiären Bildungssektors. Die Verfahren sichern die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung und dienen dem Schutz der Studierenden sowie privater und öffentlicher Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen.

Im Verfahren der Institutionellen Akkreditierung ist die zentrale Frage zu beantworten, ob es sich bei der zu prüfenden Einrichtung um eine Hochschule handelt, an der Leistungen in Lehre und Forschung bzw. Kunstausübung erbracht werden, die anerkannten wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Maßstäben entsprechen. Dazu wird geprüft, ob eine Einrichtung die konstitutiven Voraussetzungen der Hochschulformigkeit erfüllt. Im Verfahren der Institutionellen Reakkreditierung werden dabei auch die Ergebnisse der vorangegangenen Akkreditierung und der Umgang der Hochschule mit Voraussetzungen, Auflagen und Empfehlungen berücksichtigt. Zusätzlich fließen der institutionelle Anspruch und die individuellen Rahmenbedingungen einer Hochschule in die Bewertung ein.

Auf der Grundlage seiner „Empfehlungen zur Vergabe des Promotionsrechts an nichtstaatliche Hochschulen“ |² kann der Wissenschaftsrat zudem eine Empfehlung zur Vergabe des Promotionsrechts an die zu akkreditierende Hochschule bzw. an einen Teil dieser Hochschule aussprechen. Im Rahmen des Promotionsrechtsverfahrens wird zusätzlich geprüft, ob eine nichtstaatliche Hochschule bzw. ein Teil dieser Hochschule wissenschaftlichen Qualitätsmaß-

|¹ Wissenschaftsrat (2001): Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I; Köln, S. 201-227. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/4419-00.html>

|² Vgl. Wissenschaftsrat (2009): Empfehlungen zur Vergabe des Promotionsrechts an nichtstaatliche Hochschulen; Berlin. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/9279-09.html>

6 stäben genügt, die für die Verleihung eines eigenständigen Promotionsrechts vorauszusetzen sind.

Hochschulen, die in den davorliegenden drei Jahren bereits für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren vom Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert wurden, haben die Möglichkeit ein sog. Kompaktverfahren zu durchlaufen, in dem vorwiegend die Erfüllung der Kriterien für eine Empfehlung zur Vergabe des Promotionsrechts geprüft wird.

Die Verfahrensgrundlage bildet der Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung (Drs. 4395-15). |³ Die Akkreditierung erfolgt befristet. Durch die Veröffentlichung seiner Akkreditierungsentscheidungen trägt der Wissenschaftsrat zur Herstellung von Transparenz und Vergleichbarkeit tertiärer Bildungsangebote bei.

Das Land Berlin hat mit Schreiben vom 25. November 2021 beantragt, das Verfahren zur Institutionellen Reakkreditierung im Kompaktverfahren Promotionsrecht der Hertie School aufzunehmen. Der Vorsitzende des Akkreditierungsausschusses des Wissenschaftsrats hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Hertie School am 12. und 13. Dezember 2022 besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Verfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrats sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 1. Juni 2023 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zum Kompaktverfahren Promotionsrecht der Hertie School vorbereitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 7. Juli 2023 in Heidelberg verabschiedet.

|³ Vgl. Wissenschaftsrat (2015): Leitfaden der Institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen; Berlin.

A. Kenngrößen

I. MERKMALE DER HOCHSCHULE UND WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN SEIT DER REAKKREDITIERUNG

Die Hertie School |⁴ wurde im Jahr 2003 in Berlin gegründet und 2005 vom Land Berlin befristet staatlich anerkannt. 2008 hat der Wissenschaftsrat die Hertie School erstmalig für fünf Jahre institutionell akkreditiert. Im Jahr 2012 verlieh das Land der Hertie School nach einer entsprechenden Empfehlung des Wissenschaftsrats befristet das Promotionsrecht. Mit der Reakkreditierung im Oktober 2017 wurde die staatliche Anerkennung ebenfalls befristet verlängert, wobei die Anerkennung der Hochschule auf zehn Jahre und das Promotionsrecht auf fünf Jahre befristet wurde.

Die Hertie School positioniert sich als international ausgerichtete Professional School und möchte die Strukturen und Prozesse von Governance mit einem interdisziplinären Ansatz analysieren und Gestaltungsempfehlungen geben. Seit der vergangenen Reakkreditierung hat die Hochschule thematische Centres of Competence sowie ein Data Science Lab gegründet.

Trägerin der Hertie School ist die Hertie School gGmbH. Alleinige Gesellschafterin und damit Betreiberin ist die Gemeinnützige Hertie-Stiftung (GHS). Die bzw. der President sowie die bzw. der Managing Director der Hochschule bilden zugleich die Geschäftsführung der Trägergesellschaft.

Seit 2018 besteht die Hochschulleitung der Hertie School aus der bzw. dem President, der bzw. dem Managing Director, einer bzw. einem Dean of Research and Faculty, einer bzw. einem Dean of Graduate Programmes und einer bzw. einem Dean of Executive Education. Die bzw. der President wird durch eine paritätisch von Senat und Kuratorium besetzte Findungskommission vorgeschlagen und mit Zustimmung des Senats vom Aufsichtsrat bestellt. Die Deans werden auf Vorschlag der bzw. des President vom Senat bestätigt und durch das Kuratorium bestellt. Der Akademische Senat ist für alle akademischen Angelegenheiten von

|⁴ Der Name der Hochschule wurde zum 16. Januar 2019 von Hertie School of Governance zu Hertie School geändert.

8 grundlegender Bedeutung zuständig. Die bzw. der Managing Director kann auf Antrag von Beratungen des Senats ausgeschlossen werden.

Die Hochschule hat das hauptberufliche professorale Personal über das zum Zeitpunkt der vorangegangenen Reakkreditierung geplante Maß ausgebaut und beschäftigte zum WS 2022/23 37 Professorinnen und Professoren im Umfang von rd. 33 Vollzeitäquivalenten (VZÄ, zzgl. Hochschulleitung). Hiervon entfallen 6 VZÄ auf Juniorprofessuren mit Tenure Track und 1 VZÄ auf Seniorprofessuren. Bis zum WS 2024/25 ist ein weiterer leichter Aufwuchs auf rd. 36 VZÄ (zzgl. Hochschulleitung) geplant. Das Lehrdeputat beträgt für Professorinnen und Professoren in der Regel 6 Semesterwochenstunden (SWS) und für Juniorprofessorinnen und -professoren 4 SWS. Die Prozesse und Regelungen bei der Berufung von Professorinnen und Professoren sind in einer Berufsordnung geregelt.

Im WS 2022/23 studierten an der Hertie School 670 Personen (inklusive Teilnehmende am Promotionsprogramm). Das Studienangebot umfasst derzeit vier englischsprachige Masterstudiengänge. Zu den drei Studiengängen Master of Public Policy, Master of International Affairs und Executive Master of Public Administration ist seit der vorangegangenen Reakkreditierung zum WS 2021/22 der Master of Data Science for Public Policy neu hinzugekommen. Die Hochschule ermöglicht ihren Studierenden über internationale Austauschprogramme mit Partnerhochschulen weltweit Auslandssemester und unterstützt sie mit diversen Serviceleistungen.

Die Hertie School ist seit 2008 in einem angemieteten Gebäude mit einer Gesamtfläche von circa 6.000 m² in Berlin-Mitte untergebracht und nutzt des Weiteren zusätzliche Büroflächen. Die Hertie School plant, im Sommer 2025 das renovierte Robert-Koch-Forum als neuen Hauptstandort zu beziehen. Die Bibliothek wird laufend erweitert und ist größtenteils digital verfügbar.

Die Hertie School wird weiterhin maßgeblich durch die Zuschüsse der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (GHS) getragen, die in den letzten Jahren deutlich erhöht wurden, um das Wachstum der Hochschule zu ermöglichen. Daneben finanziert sich die Hochschule durch Studienentgelte und Drittmiteinnahmen.

II. LEISTUNGSBEREICHE FORSCHUNG UND FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLERN IN FRÜHEN KARRIERESTADIEN

Als Professional School verfolgt die Hertie School das Ziel, eine Balance zwischen wissenschaftlicher Leistung, Problemrelevanz und Anwendungsorientierung herzustellen, um sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis Wirkung zu entfalten. Der Forschungsschwerpunkt der Hertie School liegt seit ihrer Gründung auf der Analyse der Bedingungen, Strukturen und den Dynamiken von Governance. Die Forschung bedient sich dabei interdisziplinärer, intersektoraler

und internationaler Perspektiven. Zentrales Element der Forschungsstrategie sind die fünf Centres of Competence (Jacques Delors Centre, Centre for International Security, Centre for Digital Governance, Centre for Fundamental Rights, Centre for Sustainability) sowie das Data Science Lab, die als Strukturen für die Forschungsaktivitäten etabliert wurden. Darüber hinaus ist die Hertie School an kollaborativen Forschungsprojekten im Rahmen von Forschungsverbänden beteiligt.

Koordiniert wird die Forschung an der Hertie School durch die bzw. den Dean of Research and Faculty. Zur Unterstützung der Forschung wird allen Professorinnen und Professoren jedes sechste Semester ein Forschungssemester gewährt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, das Lehrdeputat zu reduzieren, sofern die Lehre etwa aus Drittmitteln gegenfinanziert werden kann (teaching buy out). Weitere Bestandteile des Anreiz- und Unterstützungssystems für die Forschung sind individuelle Zielvereinbarungen und finanzielle Gratifikationen für die Professorinnen und Professoren sowie ein persönliches Forschungsbudget. Die Centres sind mit einem Sachmittelbudget sowie jeweils zwei Vollzeitstellen für jeweils eine Postdocstelle und eine Centre Managerin bzw. einen Center Manager ausgestattet. Darüber hinaus wurde 2018 der Faculty Activity Fund eingerichtet, aus dem auf Antrag vielfältige Forschungsaktivitäten gefördert werden. Hierfür stehen jährlich rd. 215 Tsd. Euro zur Verfügung. Die Hertie School konnte in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg der Drittmittel auf 6,4 Mio. Euro im akademischen Jahr 2021/22 verzeichnen.

Die Berufungsstrategie der Hertie School fokussiert sich darauf, Professorinnen und Professoren zu gewinnen, die international anerkannte Forschung mit gleichzeitiger Praxisnähe vorweisen können und ein Interesse an der Teilnahme am öffentlichen Diskurs zeigen. Zuletzt wurden gezielt Juniorprofessuren mit Tenure Track geschaffen. Die Fakultät hat derzeit einen Frauenanteil von rd. 50 %; der Anteil internationaler Professorinnen und Professoren liegt bei 43 %. Die Hertie School wirbt aktiv Stiftungsprofessuren ein und konnte so seit 2017 sechs neue extern finanzierte Professuren schaffen.

Die derzeitigen Professorinnen und Professoren der Hertie School haben zum Stand WS 2021/22 seit ihrem jeweiligen Eintritt in die Hochschule 619 peer-reviewed Publikationen veröffentlicht. Des Weiteren bringt die Hertie School Forschungsergebnisse in die öffentliche und politische Debatte ein. Darüber hinaus haben Professorinnen und Professoren auch Preise für ihre Forschungsarbeiten erhalten.

Die Hochschule unterhält enge Forschungs Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnereinrichtungen im In- und Ausland. Seit 2019 ist die Hertie School Teil von CIVICA – The European University of Social Science, einem von der EU-Kommission und dem DAAD geförderten Pilotnetzwerk für europäische Hochschulen. Die Hertie School ist beteiligt an dem Exzellenzcluster SCRIPTS – Contestations of the Liberal Script, das gemeinsam mit den Berliner Universitäten

und verschiedenen Forschungseinrichtungen eingeworben wurde. Zudem betreibt die Hertie School zusammen mit der Humboldt-Universität zu Berlin das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg The Dynamics of Demography, Democratic Processes and Public Policy (DYNAMICS).

Die Hertie School verfügt seit 2012 über das eigenständige Promotionsrecht. Zum WS 2021/2022 waren an der Hertie School 72 Doktorandinnen und Doktoranden eingeschrieben, von denen 52 am Doctoral Programme in Governance teilnahmen, das die Hochschule eigenständig durchführt. Im selben Zeitraum wurden 20 Doktorandinnen und Doktoranden an der Hertie School in kooperativen Promotionsprogrammen betreut. Die Promotionsordnung der Hertie School regelt die Rahmenbedingungen für das Promotionsprogramm. Die Doktorandinnen und Doktoranden sind verpflichtet, an einem der vier, überwiegend in Kooperation mit anderen Hochschulen angebotenen Promotionsprogramme teilzunehmen. Die Promovierenden werden von einem Betreuungsteam wissenschaftlich begleitet, dem eine Professorin bzw. ein Professor der Hertie School und eine Professorin bzw. ein Professor einer anderen promotionsberechtigten Hochschule angehören. Eine Betreuungsvereinbarung zwischen Promovierenden und Betreuungsteam hält die jeweiligen Rechte und Pflichten fest.

Als Dissertation kann gemäß Promotionsordnung entweder eine Monographie oder eine kumulative Arbeit eingereicht werden. Eine kumulative Dissertation muss aus mindestens drei Einzelarbeiten bestehen, von denen mindestens eine in Alleinautorenschaft verfasst werden muss. Zudem müssen die Beiträge in einem rahmenden Text eingeordnet und ihr sachlicher Zusammenhang dargelegt werden. Als Gutachterinnen bzw. Gutachter für die Dissertation fungieren in der Regel die Mitglieder des Betreuungsteams. Im Falle einer Koautorenschaft mit einem Mitglied des Betreuungsteams, kann dieses nicht als Gutachterin bzw. Gutachter fungieren. Die Dissertation ist in angemessener Form zu veröffentlichen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Veröffentlichungspflicht mit Zustimmung des Promotionsausschusses auch durch Abliefern von zehn gebundenen Exemplaren im Dissertationsdruck erfüllt werden.

Das auf vier Jahre ausgelegte Doctoral Programme of Governance der Hertie School sieht im ersten Jahr die Teilnahme an Kursen und Workshops im Umfang von 22 ECTS vor. Am Ende des ersten Jahres müssen die Promovierenden ein Forschungsexposé einreichen. In den folgenden beiden Jahren des Promotionsprogramms steht der individuelle Forschungs- und Schreibprozess im Vordergrund. Die kooperativen Promotionsprogramme, an denen die Doktorandinnen und Doktoranden der Hertie School teilnehmen können, setzen eigene Schwerpunkte. Das Doktorandenprogramm der Berlin Graduate School for Global and Transregional Studies (BGTS) ermöglicht Promotionen im Rahmen des kooperativen Exzellenzclusters „Contestations of the Liberal Script“ (SCRIPTS). Das Graduiertenkolleg The Dynamics of Demography, Democratic Processes and Public

Policy (DYNAMICS) wird gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin gestaltet und ist derzeit bis 2024 gefördert. Seit 2021 ist die Hertie School an der Berlin School of Economics (BSE) für Promotionen in den Wirtschaftswissenschaften beteiligt.

Für die Teilnahme an den Promotionsprogrammen werden keine Studienentgelte erhoben. Die Hertie School ist bestrebt, die Finanzierung der Doktorandinnen und Doktoranden für mindestens drei Jahre sicherzustellen. Zu diesem Zweck wurden auch die Mittel für Stipendien seit 2019 erheblich erhöht. Derzeit können jährlich acht Stipendien neu vergeben werden. Zudem werden Promovierende bei der Einwerbung von externen Stipendien unterstützt. Zum Abschluss der Promotion stellt die Hertie School Stipendien über einen Completion Grant bereit.

An der Hertie School sind promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierestadien im Umfang von rd. 24 VZÄ als Postdoctoral Researchers und Senior Research Scientists in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten oder an den Centres of Competence und dem Data Science Lab tätig. Sie nehmen an den Forschungsseminaren teil, können das Kursprogramm des PhD-Büros nutzen und auch in der Lehre eingesetzt werden, wobei sie mit einem Mentoring unterstützt werden. Die sechs Juniorprofessorinnen und -professoren der Hertie School sind vollwertige Mitglieder der Fakultät und haben Zugang zu allen Förderinstrumenten für Professorinnen und Professoren. Sie haben ein reduziertes Lehrdeputat und angepasste Zielvereinbarungen. Die Verträge können nach einer Verlängerung über ein Tenure-Verfahren entfristet werden.

B. Akkreditierungs- entscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens (Kompaktverfahren Promotionsrecht) die Voraussetzungen für die Ausübung des Promotionsrechts an der Hertie School geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts stützt, hat ergeben, dass die Hertie School den Anforderungen des Wissenschaftsrats an eine Hochschule mit Promotionsrecht entspricht. Der Wissenschaftsrat empfiehlt dem Land Berlin daher, der Hertie School das Promotionsrecht weiterhin zu gewähren.

Die Hertie School erfüllt ihren institutionellen Anspruch als promotionsberechtigte Hochschule in allen Leistungsbereichen vollumfänglich. Das Konzept als Professional School vermag weiterhin durchweg zu überzeugen. Aufgrund ihrer interdisziplinären Ausrichtung ist es der Hertie School allerdings allein nur begrenzt möglich, die aus Sicht des Wissenschaftsrats notwendige disziplinäre Fundierung von Studium und Promotion sicherzustellen. Dies wird jedoch durch eine enge Vernetzung in der Berliner Wissenschaftslandschaft überzeugend kompensiert. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass in den letzten Jahren sowohl die disziplinäre Breite innerhalb der eigenen Professorenschaft als auch die Vernetzung mit anderen Hochschulen insbesondere im Rahmen von Promotionsprogrammen ausgebaut wurden.

Mit Blick auf die erforderliche Abgrenzung zwischen den akademischen Angelegenheiten der Hochschule und der Trägergesellschaft ist es zu begrüßen, dass der Senat entsprechend einer Auflage aus dem vorangegangenen Verfahren in zwischen die bzw. den Managing Director auf Antrag temporär von seinen Sitzungen ausschließen kann. Gleichwohl ist eine derartige Regelung für die bzw. den President, die bzw. der ebenfalls Teil der Geschäftsführung der Trägergesellschaft ist, weiterhin nicht vorgesehen. Dass die bzw. der President über Stimmrecht im Senat verfügt, ist vor dem Hintergrund, dass neben den gewählten Vertretungen der Statusgruppen alle Professorinnen und Professoren Mitglied des Senats sind und entsprechende Mehrheitsverhältnisse bestehen, akzeptabel. Der Senat verfügt im Übrigen mit Ausnahme der Möglichkeit, die bzw. den President abzuwählen, über alle erforderlichen Rechte für eine hochschuladäquate akademische Selbstverwaltung. Auch die übrigen Leitungs- und Selbstverwaltungsstrukturen sind hochschuladäquat gestaltet.

Die Personalausstattung der Hochschule ist ausgezeichnet und übertrifft die Mindestanforderungen des Wissenschaftsrats deutlich. Die Hertie School schafft es, eine große Perspektivenvielfalt in ihrem professoralen Personalkörper herzustellen. Zu begrüßen ist, dass mit dem Ausbau des professoralen Personals die disziplinäre Breite in allen disziplinären Schwerpunkten gestärkt wurde. Zu würdigen ist, dass der Frauenanteil des professoralen Personals bei rd. 50 % liegt. Des Weiteren ist zu begrüßen, dass Forschende aus dem Ausland gewonnen werden können.

Mit den forschungsorientierten, interdisziplinären Masterstudiengängen erfüllt die Hertie School ihren institutionellen Auftrag in der Lehre überzeugend. Die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen der Hochschule sind unverändert sehr gut und der geplante Umzug in das Robert-Koch-Forum im Jahr 2025 und die damit verbundene räumliche Vergrößerung sind zu begrüßen. Die Finanzierung der Hertie School ist aufgrund der Zuschüsse der Betreiberstiftung, die in den letzten Jahren deutlich erhöht wurden, gesichert.

In der Forschung weist die Hertie School mit ihrem Fokus auf die Governance-Forschung ein klares Profil auf und hat sich zu einer Institution mit nationaler und internationaler Strahlkraft in ihrem Bereich entwickelt. Insbesondere sind der konsequent interdisziplinäre Ansatz und die überzeugenden Strukturen zur Förderung der Forschung zu würdigen. Die Hertie School greift in den Schwerpunkten der fünf Centres of Competences und dem Data Science Lab Forschungsfragen von großer gesellschaftlicher Relevanz auf. Des Weiteren zeichnet sich die Hochschule dadurch aus, dass sie dem Wissenstransfer in Öffentlichkeit und Politik eine große Bedeutung beimisst.

Die institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Forschung sind hervorragend. Die Professorinnen und Professoren werden in ihren Forschungsaufgaben in zeitlicher und finanzieller Hinsicht umfassend gefördert. Die hohe Qualität der Forschungsleistungen ist Ausweis des Erfolgs sowohl bei der Rekrutierung forschungstarker Professorinnen und Professoren als auch des Unterstützungs- und Anreizsystems. Die Drittmitteleinnahmen, von denen ein erheblicher Teil in kompetitiven Verfahren eingeworben wird, bewegen sich auf einem beachtlichen Niveau. Die Publikationsleistungen der Professorinnen und Professoren sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht beeindruckend. Alle Professorinnen und Professoren publizieren regelmäßig in führenden internationalen Journals.

Die Hertie School ist ausgezeichnet in der Scientific Community vernetzt und pflegt eine bemerkenswerte Vielfalt an institutionalisierten Kooperationsbeziehungen. Im Berliner Netzwerk sind insbesondere die Beteiligungen am Exzellenzcluster SCRIPTS, am Graduiertenkolleg DYNAMICS und am Protomotionsprogramm der Berlin School of Economics hervorzuheben. International ist die Hertie School ebenfalls hervorragend vernetzt, wobei insbesondere das sehr

aktive Engagement im CIVICA-Netzwerk gemeinsam mit anderen europäischen Hochschulen zu würdigen ist.

Die Promotionsordnung der Hertie School sieht geeignete Regelungen für das Promotionsverfahren vor und die erbrachten Promotionsleistungen entsprechen insgesamt dem Niveau der an staatlichen Universitäten üblichen Leistungen. Positiv hervorzuheben ist, dass die Promotionsordnung eine Trennung von Betreuung und Begutachtung für den Fall vorsieht, dass eine Einzelarbeit in Zusammenarbeit mit einer der Betreuerinnen bzw. einem der Betreuer verfasst wurde. Kritisch zu bewerten ist die Ausnahmeregelung zur Veröffentlichungspflicht, die besagt, dass in begründeten Ausnahmefällen die Publikationspflicht mit der Abgabe von zehn Exemplaren im Dissertationsdruck erfüllt werden kann. Auch wenn die Einzelfälle größtenteils nachvollziehbar begründet sind und ein Großteil der Arbeiten im Anschluss hochrangig publiziert wurde, kann die Regelung grundsätzlich dazu führen, dass Dissertationen der Öffentlichkeit nicht ausreichend zugänglich gemacht werden.

Das Promotionsprogramm der Hertie School ist geeignet, die Promovierenden für eine wissenschaftliche Laufbahn zu qualifizieren. Hervorzuheben ist insbesondere das sehr vielfältige Kursangebot für die Doktorandinnen und Doktoranden. Die in der Promotionsordnung verankerten Regelungen sichern eine sehr gute Betreuung und bieten eine angemessene Struktur für die individuellen Promotionsvorhaben.

Die Hertie School bietet sowohl den Doktorandinnen und Doktoranden als auch den Postdocs sehr gute Arbeitsbedingungen sowie administrative und finanzielle Unterstützung. Zu würdigen ist, dass die Hertie School mit zahlreichen Postdocstellen promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Weiterentwicklung ermöglicht und darüber hinaus die Juniorprofessorinnen und -professoren mit Tenure Track frühzeitig verlässliche Optionen auf eine eigenständige Professur erhalten.

Der Wissenschaftsrat verbindet seine positive Akkreditierungsentscheidung mit folgenden Auflagen:

- _ In der Hochschulsatzung muss eine Regelung zur Abwahl der bzw. des Präsident unter maßgeblicher Beteiligung des Senats aufgenommen werden.
- _ Die Hochschule muss die Ausnahmeregelung zur Veröffentlichungspflicht von Dissertationen in der Promotionsordnung streichen.

Der Wissenschaftsrat gibt folgende Empfehlung für die künftige Entwicklung der Hertie School:

- _ Es wird nachdrücklich empfohlen, eine Regelung in die Hochschulsatzung aufzunehmen, die dem Senat das Recht einräumt, auf Antrag eines seiner Mitglieder und nach Mehrheitsbeschluss in Abwesenheit der bzw. des Präsident beraten und Beschlüsse fassen zu können.

Im Übrigen macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht genannten Empfehlungen und Anregungen in vollem Umfang zu eigen.

Der Wissenschaftsrat reakkreditiert das Promotionsrecht der Hertie School für fünf Jahre. Die Auflagen sind binnen eines Jahres umzusetzen. Das Land Berlin wird gebeten, den Akkreditierungsausschuss rechtzeitig über die Maßnahmen zur Erfüllung der Auflagen zu informieren. Stellt der Akkreditierungsausschuss die fristgerechte Erfüllung der Auflagen fest, verlängert sich der Reakkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere fünf auf insgesamt zehn Jahre. In diesem Fall sähe der Wissenschaftsrat keine Notwendigkeit einer erneuten Reakkreditierung des Promotionsrechts. Unabhängig davon steht es dem Sitzland frei, anlassbezogen weitere Begutachtungen beim Wissenschaftsrat zu beantragen.

Anlage: Bewertungsbericht
zur Institutionellen Reakkreditierung (Kompaktverfahren
Promotionsrecht)
der Hertie School, Berlin

2023

Drs.1200-23
Köln 05 04 2023

A.	Vorangegangenes Akkreditierungsverfahren	21
I.	Reakkreditierung der Hertie School (2017)	21
II.	Merkmale der Hochschule und wesentliche Entwicklungen seit der Reakkreditierung (ohne Leistungsbereich Forschung)	24
	II.1 Institutioneller Anspruch, Profil und Entwicklungsziele	24
	II.2 Leitungsstruktur, Organisation und Qualitätsmanagement	25
	II.3 Personal	28
	II.4 Studium und Lehre	30
	II.5 Räumliche und sächliche Ausstattung	31
	II.6 Finanzierung	32
B.	Leistungsbereiche Forschung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierestadien	34
I.	Forschungsprofil	34
	I.1 Ausgangslage	34
	I.2 Bewertung	35
II.	Institutionelle und finanzielle Rahmenbedingungen der Forschung	36
	II.1 Ausgangslage	36
	II.2 Bewertung	38
III.	Forschende	39
	III.1 Ausgangslage	39
	III.2 Bewertung	39
IV.	Forschungoutput	40
	IV.1 Ausgangslage	40
	IV.2 Bewertung	40
V.	Forschungskooperationen	41
	V.1 Ausgangslage	41
	V.2 Bewertung	42
VI.	Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierestadien	42
	VI.1 Ausgangslage	42
	VI.2 Bewertung	47
	Anhang	51

A. Vorangegangenes Akkreditierungsverfahren

Die Hertie School wurde im Jahr 2003 in Berlin gegründet und 2005 vom Land Berlin befristet staatlich anerkannt. 2008 hat der Wissenschaftsrat die Hertie School erstmalig für fünf Jahre institutionell akkreditiert. Im Jahr 2012 verlieh das Land der Hertie School nach einer entsprechenden Empfehlung des Wissenschaftsrats befristet das Promotionsrecht. Mit der Reakkreditierung im Oktober 2017 wurde die staatliche Anerkennung ebenfalls befristet verlängert, wobei die Anerkennung der Hochschule auf zehn Jahre und das Promotionsrecht auf fünf Jahre befristet wurde.

I. REAKKREDITIERUNG DER HERTIE SCHOOL (2017)

In seiner Stellungnahme zur Reakkreditierung der Hertie School |⁵ bescheinigte der Wissenschaftsrat der Hochschule 2017, dass sie ihren institutionellen Anspruch als eine einer Universität gleichgestellten Hochschule überzeugend einlöse. Ihr spezifisches Profil als Professional School mit einem Fokus auf das interdisziplinäre Wissenschaftsgebiet Governance und ihre geringe Größe begrenzten die Möglichkeiten, die aus der Sicht des Wissenschaftsrats notwendige disziplinäre Fundierung von Studium und Promotion sicherzustellen. Dieses institutionelle Defizit werde jedoch durch die Vernetzung in der Berliner Wissenschaftslandschaft überzeugend kompensiert. Obgleich die Hertie School keine grundständigen Studiengänge anbietet, werde sie ihrem institutionellen Auftrag in der Lehre durch ihre drei forschungsorientierten Masterprogramme gerecht. Der internationale Profilanspruch werde über Dual Degree- und Austauschprogramme mit hochrangigen ausländischen Partnerhochschulen eindrucksvoll erfüllt.

Die Leitungs- und Organisationsstruktur der Hertie School entsprach 2017 im Wesentlichen den Anforderungen des Wissenschaftsrats. Auch die Personalunion von akademischer Geschäftsführung der Trägerin und der akademischen

| ⁵ Vgl. Wissenschaftsrat (2017): Stellungnahme zur Reakkreditierung (Promotionsrecht) der Hertie School of Governance, Berlin; Berlin. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6648-17.html>

Leitung der Hochschule sah der Wissenschaftsrat als unproblematisch an, da der Senat maßgeblich an der Bestellung dieser Person beteiligt wird. Allerdings kritisierte der Wissenschaftsrat, dass der Senat gemäß Hochschulsatzung nicht die Möglichkeit hatte, auf Antrag in Abwesenheit der Vertreterinnen und Vertreter der Trägerin tagen zu können. Der Wissenschaftsrat empfahl des Weiteren, die im Gesellschaftsvertrag geregelten Mitwirkungsrechte des Senats bei der Abberufung der akademischen Geschäftsführerin bzw. des akademischen Geschäftsführers auch in die Hochschulsatzung aufzunehmen. Schließlich empfahl er, die Zahl der Professorinnen und Professoren im Senat, dem diese alle angehören, zu beschränken und per Wahl Vertretungen für den Senat zu bestimmen.

Der Wissenschaftsrat stellte 2017 fest, dass die Ausstattung der Hertie School mit Professorinnen und Professoren angemessen sei und mit rund 23 VZÄ die für die Ausübung des Promotionsrechts erforderliche Größe und fachliche Abdeckung aufweise. Die Vernetzung in der Berliner Hochschullandschaft ermögliche ferner, das fachliche Spektrum bei Bedarf zu ergänzen. Die Lehre wurde zu mehr als 50 % von den hauptberuflichen Professorinnen und Professoren erbracht. Die Hertie School verfolge eine klare Berufungsstrategie und führe wissenschaftsadäquate und transparente Berufungsverfahren durch.

Sonstiges wissenschaftliches Personal sei in ausreichendem Umfang beschäftigt, allerdings kritisierte der Wissenschaftsrat, dass die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fast ausschließlich aus Drittmitteln finanziert wurden und er empfahl, längerfristige Beschäftigungsmöglichkeiten aus Eigenmitteln vorzusehen. Die hohe Zahl nichtwissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistete nach Auffassung des Wissenschaftsrats eine intensive Betreuung der Studierenden sowie die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen.

Das akkreditierte Studienprogramm war aus Sicht des Wissenschaftsrats in sich plausibel und im Einklang mit Profil und institutionellem Anspruch der Hertie School. Den Studierenden würden sehr gute Rahmenbedingungen geboten.

Mit Blick auf die Forschung bescheinigte der Wissenschaftsrat der Hertie School, gemessen an den Publikationen der Professorinnen und Professoren, beeindruckende Leistungen sowie beachtliche Drittmittelerfolge. Das wissenschaftliche Profil in der Governanceforschung sei ausweislich der zahlreichen Kooperationen der Hertie School anschlussfähig. Schließlich attestierte der Wissenschaftsrat, dass die Unterstützungs- und Anreizstrukturen für die Forschung, etwa das großzügige Forschungsbudget, wirkungsvoll seien.

Die Strukturen für die Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden wurden 2017 als insgesamt überzeugend beurteilt. Allerdings wies der Wissenschaftsrat darauf hin, dass die wünschenswerte Trennung von Betreuung und

Begutachtung in der Promotionsordnung nicht vorgesehen sei. |⁶ Insbesondere mit Blick auf die im Rahmen von kumulativen Dissertationen mögliche gemeinsame Autoren- bzw. Autorinnenschaft mit Gutachterinnen und Gutachtern, empfahl er, die Unabhängigkeit der Bewertung durch eine entsprechende Trennung zu gewährleisten. Solange eine Trennung von Betreuung und Begutachtung nicht vorgesehen sei, sollte in der Promotionsordnung verankert werden, dass maximal ein Einzelartikel einer kumulativen Dissertation in gemeinsamer Autoren- bzw. Autorinnenschaft mit einer Betreuerin bzw. einem Betreuer verfasst werden dürfe. Zudem sollten zwei von ggf. drei Gutachterinnen bzw. Gutachtern nicht zugleich Mitautorinnen bzw. Mitautoren einzelner für die Promotion maßgeblicher Publikationen sein. Darüber hinaus empfahl der Wissenschaftsrat die separat geregelten Ausführungsbestimmungen zu kumulativen Dissertationen mit der Promotionsordnung zu verschränken.

Die bis 2017 abgeschlossenen Promotionen entsprachen den üblichen wissenschaftlichen Standards. Der Wissenschaftsrat kritisierte jedoch, dass sehr häufig von einer Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht wurde, der zufolge von der Veröffentlichung der Dissertation in begründeten Fällen abgewichen werden kann. Er empfahl daher, in der Promotionsordnung klar zu benennen, wie viele Einzelarbeiten kumulativer Dissertationen in qualitätsgesicherten Foren veröffentlicht werden sollten, sowie die Ausnahmeregelung von der Publikationspflicht strenger zu handhaben.

Die räumliche und infrastrukturelle Ausstattung der Hertie School beurteilte der Wissenschaftsrat als sehr gut. Die Bibliothek gewährleiste eine angemessene Literatur- und Informationsversorgung.

Die Finanzierung der Hertie School sei durch die beständige ideelle und finanzielle Förderung der Hertie Stiftung gesichert. Begrüßt wurde, dass die Hertie School ihre Erlöse aus Studienentgelten, Drittmitteln und sonstigen Umsätzen steigern konnte.

Der Wissenschaftsrat verband seine Akkreditierungsentscheidung mit einer Auflage zur Governance:

_ In der Hochschulsatzung der Hertie School sei eine Regelung aufzunehmen, der zufolge der Akademische Senat auf Antrag eines Mitglieds in Abwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern der Trägergesellschaft und des Betreibers tagen und Beschlüsse fassen kann.

Der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrats hat die Erfüllung dieser Auflage geprüft und auf seiner Sitzung am 13. und 14. September 2018 festgestellt, dass diese nur teilweise erfüllt sei, da die bzw. der Präsident, die bzw. der zugleich akademische Geschäftsführerin bzw. akademischer Geschäftsführer

| ⁶ Vgl. Wissenschaftsrat (2011): Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion. Positionspapier; Halle. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1704-11.html>.

der Trägergesellschaft sei, nicht von den Sitzungen des Senats ausgeschlossen werden könne. Er schloss sich allerdings der Einschätzung des Landes Berlin an, dass die Hochschulformigkeit der Hertie School dadurch nicht gefährdet sei.

II. MERKMALE DER HOCHSCHULE UND WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN SEIT DER REAKKREDITIERUNG (OHNE LEISTUNGSBEREICH FORSCHUNG)

II.1 Institutioneller Anspruch, Profil und Entwicklungsziele

II.1.a Ausgangslage

Die Hertie School verfolgt den Anspruch, Lehre und Forschung auf universitärem Niveau zu erbringen. Das Profil der Hertie School ist nach wie vor durch ihr Verständnis als Professional School mit einer interdisziplinären Ausrichtung und internationalem Ansatz geprägt. Im Zentrum steht weiterhin der Begriff der Governance. Der Name der Hochschule wurde zum 16. Januar 2019 von Hertie School of Governance zu Hertie School geändert. Zusätzlich kann der erläuternde Untertitel „The University of Governance in Berlin“ genutzt werden.

Das bei der letzten Reakkreditierung als zentral vorgestellte Hochschulentwicklungskonzept wurde gemäß Selbstbericht in der Zwischenzeit umgesetzt. So sind sowohl die Professorenschaft als auch die Studierendenschaft deutlich gewachsen und das Centre for Teaching Innovations (CTI) sowie die Media Platform wurden als zeitlich begrenzte Projekte umgesetzt und abgeschlossen.

Der nachfolgende Hochschulentwicklungsplan 2018–28 benennt als drei Schwerpunkte die Profilschärfung, die Stärkung der Forschung und die Organisationsentwicklung. Bisher wurden die darin vorgesehenen fünf Centres of Competence sowie das Data Science Lab geschaffen. Darüber hinaus wurde die Arbeit der Hochschulleitung neu strukturiert, zusätzliche Professuren geschaffen, ein Faculty Activity Fund eingerichtet, die Promotionsprogramme durch zusätzliche Stipendien gestärkt sowie Investitionen in die Verwaltung vorgenommen. Zur Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans in den Jahren 2023–28 wird derzeit die strategische Planung erarbeitet.

Seit der letzten Akkreditierung hat die Hertie School die Kooperationen sowohl innerhalb Berlins als auch international weiter ausgebaut. (vgl. Kapitel IV.1)

Des Weiteren hat die Hertie School auch ihre Aktivitäten zur Förderung von Diversität, Gleichstellung und Inklusion intensiviert und 2018/19 im Rahmen eines Strategieprozesses ein umfangreiches Konzept mit zahlreichen Maßnahmen beschlossen, die sich aktuell in der Umsetzung befinden. Außerdem wurde eine Task Force zum Thema Anti-Diskriminierung eingesetzt. Seit 2021 existiert ein Office for Diversity, Equity and Inclusion im Präsidialamt.

II.1.b Bewertung

Die Hertie School erfüllt ihren institutionellen Anspruch als promotionsberechtigte Hochschule mit universitärem Niveau weiterhin in allen Leistungsbereichen vollumfänglich. Wie bereits in der letzten Reakkreditierung hervorgehoben, vermag es die Hochschule mit ihrem Konzept als Professional School zu überzeugen. Die Weiterentwicklung der strategischen Planung ist plausibel und wird durch die seit der letzten Reakkreditierung gegründeten fünf Centres of Competence und das Data Science Lab eindrucksvoll unterlegt. Die aufgrund ihrer inhaltlichen Fokussierung auf das Thema Governance eingeschränkte disziplinäre Vertiefung in einzelnen Fachbereichen vermag die Hochschule weiterhin über ihre enge Vernetzung in der Berliner Wissenschaftslandschaft sowie ihre Beteiligung an internationalen Netzwerken und die Kooperationen mit hochrangigen nationalen und internationalen Partnereinrichtungen zu kompensieren.

Die Aktivitäten der Hertie School zur Förderung von Diversität, Gleichstellung und Inklusion sind sehr gut.

II.2 Leitungsstruktur, Organisation und Qualitätsmanagement

II.2.a Ausgangslage

Trägerin der Hertie School ist die Hertie School gemeinnützige GmbH. Alleinige Gesellschafterin und damit Betreiberin ist die Gemeinnützige Hertie-Stiftung (GHS).

Die vormalige 50-prozentige Tochtergesellschaft Jacques Delors Institut Berlin gGmbH wurde zum 1.9.2019 mit der Hertie School verschmolzen und operiert nun als Jacques Delors Centre als Teil der Hertie School. Es bestehen damit keine Einrichtungen mehr, die der Hertie School funktional oder rechtlich zuzurechnen sind.

Die bzw. der President sowie die bzw. der Managing Director der Hochschule bilden weiterhin zugleich die Geschäftsführung der Hertie School gemeinnützige GmbH und sind dort in den Funktionen als akademische Geschäftsführerin bzw. akademischer Geschäftsführer sowie als administrative Geschäftsführerin bzw. administrativer Geschäftsführer tätig.

Die Trägergesellschaft verfügt über einen Aufsichtsrat und ein Kuratorium, deren Zusammensetzung und Funktionen im Gesellschaftsvertrag dargelegt und seit der vorangegangenen Reakkreditierung strukturell unverändert sind. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Personen, die von der Gesellschafterversammlung berufen werden. Die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt drei Jahre. Eine Wiederberufung ist zulässig. Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehören u. a. die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung, die Beratung bei der Finanzierung zusammen mit dem Kuratorium sowie der Beschluss über die mittelfristige Finanzplanung.

Das Kuratorium der Trägergesellschaft setzt sich zusammen aus der bzw. dem Vorstandsvorsitzenden der GHS, mindestens fünf weiteren Personen, die von der Gesellschafterversammlung berufen werden (und unter denen sich mindestens drei qualifizierte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Personen des öffentlichen Lebens befinden sollen), einem Mitglied, das vom Akademischen Senat der Hertie School vorgeschlagen wird sowie einer Alumna bzw. einem Alumnus der Studienprogramme der Hertie School. Das Kuratorium legt im Einvernehmen mit dem Senat und der bzw. dem President die allgemeinen Zielsetzungen in Forschung und Lehre fest, setzt die Findungskommissionen zur Bestellung der bzw. des President und der Deans ein und berät die Hochschule in Fragen der Hochschulentwicklung. Es nimmt zudem Stellung zur Ausrichtung vakanter Professuren und zu Berufungsvorschlägen.

In der Satzung der Hertie School sind ihre Organe und Gremien sowie deren Aufgaben festgelegt und die Freiheit von Forschung und Lehre festgeschrieben.

Im Jahr 2018 wurde die Hochschulleitung neu strukturiert und um zwei Deans erweitert. Seitdem besteht sie aus der bzw. dem President, der bzw. dem Managing Director, einer bzw. einem Dean of Research and Faculty, einer bzw. einem Dean of Graduate Programmes und einer bzw. einem Dean of Executive Education.

Die bzw. der President übernimmt alle Aufgaben der wissenschaftlichen Leitung der Hochschule. Zu ihrer oder seiner Bestellung setzt die bzw. der Kuratoriumsvorsitzende eine Findungskommission ein, der jeweils gleich viele vom Kuratorium benannte und aus dem Senat gewählte Mitglieder angehören. Die Hälfte der Findungskommission muss durch Professorinnen und Professoren besetzt sein. Ein vom Aufsichtsrat benanntes Mitglied kann beratend teilnehmen. Der Vorschlag der Findungskommission zur Bestellung einer bzw. eines President bedarf der Zustimmung des Senats. Die bzw. der President wird vom Aufsichtsrat für vier Jahre bestellt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Die bzw. der Managing Director führt die administrativen Geschäfte der Hochschule. Sie oder er wird durch den Aufsichtsrat der Trägerin für mindestens drei und höchstens fünf Jahre bestellt. Eine Wiederbestellung ist möglich.

Die Deans übernehmen in Absprache mit der bzw. dem President die Verantwortung für Teilbereiche der Hochschule. Zur Bestellung einer Dean bzw. eines Deans unterbreitet die bzw. der President dem Senat einen Vorschlag. Nach Zustimmung des Senats erfolgt die Bestellung durch das Kuratorium der Trägerin. Die Amtszeit beträgt vier Jahre, endet jedoch spätestens mit der Amtszeit der bzw. des President.

Der Akademische Senat ist das zentrale Selbstverwaltungsgremium der Hertie School. Ihm gehören die bzw. der President als Vorsitzende bzw. Vorsitzender mit Stimmrecht und die bzw. der Managing Director mit beratender Stimme an. Weitere Mitglieder mit Stimmrecht sind die Deans, alle hauptberuflich tätigen

Professorinnen und Professoren, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zwei Vertreterinnen bzw. Vertreter der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Vertretung der nebenberuflich Lehrenden, jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Gruppe der Studierenden aus den Studiengängen der Hertie School sowie eine Vertretung der Promovierenden. Eine Vertretung der Alumni der Hertie School gehört dem Senat mit beratender Stimme an. Die bzw. der Managing Director, die bzw. der zugleich Teil der Geschäftsführung der Trägergesellschaft ist, kann auf Antrag von der Beratung des Senats zu einzelnen Tagesordnungspunkten ausgeschlossen werden. Der Akademische Senat ist gemäß Satzung für alle akademischen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zuständig.

Die Hertie School hat weiterhin keine Fachbereichsstruktur, alle Professorinnen und Professoren bilden gemeinsam eine interdisziplinäre Fakultät. Die bei der letzten Akkreditierung beschriebenen Forschungscluster werden nicht mehr als organisatorischer Rahmen der Fakultät genutzt. Ein Teil der Fakultät ist Mitglied eines der Centres, andere organisieren sich themenbezogen.

Die etablierten Prozesse des Qualitätsmanagements wurden weiterentwickelt und eine zweistufige Struktur geschaffen. Mittlerweile ist eine Abteilung für Qualitätsmanagement im Präsidialamt für die strategischen Maßnahmen und die Steuerung verantwortlich, während die Koordination der Überwachungsinstrumente dezentral durch die jeweiligen Abteilungen erfolgt.

II.2.b Bewertung

Die Leitungs- und Selbstverwaltungsstrukturen der Hertie School sind gegenüber der letzten Reakkreditierung weitgehend unverändert und hochschuladäquat. Zu begrüßen ist, dass der Senat gemäß Hochschulsatzung die bzw. den Managing Director auf Antrag temporär von seinen Sitzungen ausschließen kann und die Hochschule die Teilaufgabe des Wissenschaftsrats aus dem Jahr 2017 damit erfüllt hat. Dass der Senat die bzw. den President weiterhin nicht von seinen Beratungen ausschließen kann ist mit Blick auf die erforderliche Abgrenzung zwischen Hochschule und Trägerin weiterhin kritisch zu betrachten, stellt die Hochschulformigkeit der Hertie School jedoch nicht in Frage.

Die Hertie School ist der Empfehlung des Wissenschaftsrats, die Gruppe der Professorinnen und Professoren im Akademischen Senat zu verringern, nicht gefolgt. Nach Auskunft der Hochschule im Rahmen der Gespräche mit der Arbeitsgruppe hat sich die Größe des Senats bislang nicht als hinderlich für die Beratungen erwiesen und stellt auch angesichts fehlender Strukturen unterhalb der Senatsebene sicher, dass sich alle Professorinnen und Professoren an der Gestaltung und Selbstverwaltung der Hochschule beteiligen. Gleichwohl sollte die Hertie School prüfen, ob bei einem weiteren Wachstum der Fakultät der Senat

in der derzeitigen Zusammenstellung seine Aufgaben in der akademischen Selbstverwaltung auch zukünftig adäquat erfüllen kann.

Das gut funktionierende Qualitätsmanagement der Hertie School wurde sinnvoll weiterentwickelt und regelt alle Prozesse nachvollziehbar und transparent.

II.3 Personal

II.3.a Ausgangslage

Zum WS 2022/23 beschäftigt die Hertie School 37 Personen als hauptberufliches professorales Personal im Umfang von 33,30 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) zzgl. 2,20 VZÄ in der Hochschulleitung. |⁷ Damit hat die Hochschule seit der letzten Reakkreditierung das professorale Personal über das ursprünglich geplante Maß ausgebaut. Unter den Professorinnen und Professoren sind Personen im Umfang von 6 VZÄ als Juniorprofessorinnen bzw. -professoren mit Tenure-Track sowie 1 VZÄ als Senior Professors angestellt. Von den Professorinnen und Professoren sind aktuell fünf über eine Stiftungsprofessur finanziert. Bis zum WS 2024/25 ist ein weiterer leichter Aufwuchs auf 35,70 VZÄ zzgl. 2,20 VZÄ in der Hochschulleitung geplant. Das Betreuungsverhältnis von Professuren zu Studierenden (inkl. Promovierenden) liegt zum WS 2022/23 bei 1:20.

Das Lehrdeputat ist unverändert und beträgt für Professorinnen und Professoren in der Regel 6 SWS, was einem Jahreslehrdeputat von 160 akademischen Stunden entspricht. Für Juniorprofessuren sind 4 SWS im Semester vorgesehen, was einem Jahreslehrdeputat von etwa 107 akademischen Stunden entspricht.

Die Prozesse und Regelungen bei der Berufung von Professorinnen und Professoren wurden seit der vorangegangenen Reakkreditierung nicht verändert und sind in einer Berufsordnung geregelt. Professorinnen und Professoren oder Juniorprofessorinnen und -professoren müssen die Einstellungsvoraussetzungen erfüllen, die gemäß Berliner Hochschulgesetz für staatliche Universitäten gelten. Freiwerdende Professuren werden von der bzw. dem Präsident nach Maßgabe der Hochschulentwicklungspläne und nach Beschluss des Akademischen Senats über ihre Ausrichtung öffentlich ausgeschrieben. Der Akademische Senat muss der Einsetzung eines Berufungsausschusses zustimmen. Das Erstvorschlagsrecht für die Zusammensetzung der Berufungskommission obliegt der bzw. dem Präsident. Dem Berufungsausschuss gehören mindestens an: die bzw. der Präsident (ohne Stimmrecht), eine bzw. ein Dean, zwei weitere Professorinnen oder Professoren der Hertie School, ein oder zwei weitere Professorinnen bzw. Professoren anderer Hochschulen, eine wissenschaftliche Mitarbeiterin bzw. ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder eine Vertretung aus der Gruppe der Promovierenden oder Postdoktorandinnen bzw. Postdoktoranden, sowie eine

|⁷ Inklusive einer Person, die sich zu dieser Zeit in Elternzeit befand.

Vertreterin bzw. ein Vertreter der Studierenden. Der Berufungsausschuss wählt aus seinen stimmberechtigten Mitgliedern die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden. An den Anhörungen von Berufungskandidatinnen und -kandidaten können alle Professorinnen und Professoren sowie leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. An den Auswahl Sitzungen nehmen nur die Mitglieder des Berufungsausschusses teil. Der Berufungsausschuss legt der bzw. dem Präsidenten einen Berufungsvorschlag vor, der in der Regel die Namen von drei Bewerberinnen und Bewerbern enthält. Im Anschluss leitet die bzw. der Präsident den Berufungsvorschlag mit seiner Stellungnahme und der des Kuratoriums der Trägerin dem Akademischen Senat zum Beschluss zu. Die Geschäftsführung der Trägerin stellt die Professorinnen und Professoren entsprechend der Entscheidung des Akademischen Senats ein.

Der Anteil der Lehre durch hauptberufliche Professorinnen und Professoren lag im akademischen Jahr 2020/2021 insgesamt bei 65 %.

Darüber hinaus waren zum WS 2022/23 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfang von 55,32 VZÄ beschäftigt. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Mehrzahl als Research Associates (28,52 VZÄ), die teilweise Promovierende sind, sowie als Postdoctoral Researchers (20,5 VZÄ) angestellt. Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch Drittmittel finanziert. Seit der letzten Akkreditierung wurde außerdem an jedem Centre of Competence und am Data Science Lab eine Postdoktorandenstelle in Vollzeit eingerichtet, die dauerhaft finanziert sind. Gemäß der mittelfristigen Planung aus dem Jahr 2020 ist bis zum WS 2024/25 ein leichter Rückgang des wissenschaftlichen Personals auf 43 VZÄ vorgesehen. Neben dem hauptberuflichen Personal wurden im WS 2021/22 insgesamt 21 Lehrbeauftragte für rd. 43 SWS eingesetzt.

Zum WS 2022/23 beschäftigt die Hertie School nichtwissenschaftliches Personal im Umfang von 122,08 VZÄ, von denen ein Großteil in den zentralen Diensten tätig ist. Gemäß der mittelfristigen Planung aus dem Jahr 2020 geht die Hochschule für das WS 2025/26 von 115,43 VZÄ aus.

II.3.b Bewertung

Die Hertie School ist weiterhin sehr gut mit Professuren ausgestattet. Die Hochschule konnte in den letzten Jahren im professoralen Personal noch stärker aufwachsen als ursprünglich geplant und übertrifft damit deutlich die Mindestanforderungen, die der Wissenschaftsrat an den akademischen Kern einer Hochschule mit Promotionsrecht richtet. Die für den Fokus der Hertie School auf den Bereich Governance erforderlichen Fachdisziplinen sind hinreichend abgedeckt. Es ist zu begrüßen, dass die disziplinäre Tiefe der vertretenen Fächer durch die Neuberufungen von Professorinnen und Professoren gestärkt wurde. Das Verhältnis von Juniorprofessuren zu Professuren ist dabei insgesamt ausgewogen.

Die Professorinnen und Professoren haben mit 6 SWS ein vergleichsweise niedriges Lehrdeputat. Die professorale Lehrabdeckung liegt in allen Studiengängen über 50 % und entspricht damit den Anforderungen des Wissenschaftsrats. Zu würdigen ist, dass die personellen Ressourcen der Hertie School ein sehr günstiges Betreuungsverhältnis von Professuren zu Studierenden gewährleisten.

Die Berufungsverfahren sind unverändert wissenschaftsadäquat gestaltet und ermöglichen transparente Verfahren.

Die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit der letzten Akkreditierung deutlich gewachsen. Dies ist vor allem auf anwachsende Drittmittel zurückzuführen.

II.4 Studium und Lehre

II.4.a Ausgangslage

Im WS 2022/23 studierten an der Hertie School 670 Personen (inklusive Promotionsstudium). |⁸ Die Zahl der Studierenden ist damit seit der vorangegangenen Reakkreditierung deutlich angestiegen (z.B. WS 2018/19: 496 Studierende). In ihrer mittelfristigen Planung aus dem Jahr 2020 geht die Hochschule von einem Anstieg der Studierendenzahlen auf 888 bis WS 2025/26 aus. Die Hertie School bietet derzeit vier Masterstudiengänge an, die alle programmakkreditiert sind:

- _ Master of Public Policy (MPP, Vollzeit, 4 Semester RSZ, 120 ECTS, 319 Studierende);
- _ Master of International Affairs (MA, Vollzeit, 4 Semester RSZ, 120 ECTS, 180 Studierende);
- _ Executive Master of Public Administration (MPA, Blockkurse, Vollzeit oder Teilzeit, 2 oder 4 Semester RSZ, 60 ECTS, 63 Studierende);
- _ Master of Data Science for Public Policy (M.Sc., Vollzeit, 4 Semester RSZ, 120 ECTS, 45 Studierende).

Weiterbildungsangebote gehören ebenfalls zum Portfolio der Hertie School. Darüber hinaus bietet die Hertie School Promotionsstudiengänge an, in denen zum WS 2022/23 insgesamt 63 Personen eingeschrieben sind (vgl. hierzu Kapitel VI.1).

Die Hertie School hat ihre internationalen Austausch- und Dual-Degree-Programme weiter ausgebaut. Zum WS 2021/22 bestehen mit 39 Partnerhochschulen Austauschprogramme, die den Studierenden der Studiengänge „Master of Public Policy“, „Master of International Affairs“ und „Executive Master of Public

|⁸ Zu den Studierenden zählen auch Incoming Dual Degree und Exchange Studierende; nicht dazu zählen Beurlaubte, Outgoing Dual Degree und Exchange Studierende.

Administration“ offenstehen. Für den „Master of Data Science for Public Policy“ sind solche Partnerschaften derzeit noch in Planung.

Die Serviceleistungen für Studierende beinhalten verschiedene Beratungsangebote, darunter auch solche zur psychologischen Unterstützung, um die Studierenden optimal während des Studiums zu begleiten.

II.4.b Bewertung

Das Studienangebot der Hertie School steht unverändert im Einklang mit dem Profil als Professional School. Mit den forschungsorientierten, interdisziplinären Masterstudiengängen erfüllt sie zudem ihren institutionellen Auftrag in der Lehre und wird damit ihrem Anspruch als Hochschule mit Promotionsrecht gerecht. Es ist zu begrüßen, dass mit dem „Master of Data Science for Public Policy“ das Studienprogramm sinnvoll ergänzt wurde und der neue Forschungsschwerpunkt sich damit auch in der Lehre abbildet. Zu würdigen ist daneben, dass die Hochschule ihre internationalen Austausch- und Dual-Degree-Programme weiter ausgebaut hat und den Studierenden damit sehr gute internationale Anbindungen ermöglichen kann.

Die Hochschule bietet ihren Studierenden umfangreiche Serviceleistungen. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass sie ihre Aktivitäten zur psychologischen Unterstützung der Studierenden ausgebaut hat.

II.5 Räumliche und sächliche Ausstattung

II.5.a Ausgangslage

Die Hertie School hat ihren Standort weiterhin im Quartier 110/Friedrichstr. 180 in Berlin-Mitte. Hier hat sie rd. 5.700 qm für Seminar- und Vorlesungsräume, Veranstaltungsforum, Bibliothek, Cafeteria und Büroräume für Professorinnen und Professoren sowie Verwaltung angemietet. In einer weiteren Immobilie an der Alexanderstraße 3 sind seit Juni 2022 rd. 2.400 qm Büroflächen für die Centres of Competence, das Data Science Lab, die Promovierenden sowie Visiting Faculty und Postdocs angemietet. Die Hertie School plant ab Sommer 2025 das renovierte Robert-Koch-Forum mit rd. 10.500 qm als neuen Hauptstandort zu beziehen. Die Büros der Centres of Competence und der Promovierenden sollen dann am derzeitigen Standort in der Friedrichstraße 180 untergebracht werden.

Die Bibliothek wird laufend erweitert und ist größtenteils digital verfügbar. Gedruckt stehen ca. 12 Tsd. Monographien zur Verfügung, digital ist der Zugriff auf ca. 300 Tsd. E-Books über verschiedene Plattformen (EBSCO, ProQuest und einzelne Verlage) möglich. Zusätzlich lizenziert die Bibliothek mehr als 50 Volltext- und Statistikdatenbanken. Damit kann auf ca. 15 Tsd. Zeitschriften im Volltext zugegriffen werden. Viele Lizenzen werden über die Teilnahme an

diversen Konsortien erworben. Der Jahresetat der Bibliothek beträgt für 2021/22 insgesamt 296 Tsd. Euro.

II.5.b Bewertung

Die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen der Hochschule sind unverändert sehr gut. Mit Blick auf den geplanten weiteren Studierendenaufwuchs ist der Umzug ins Robert-Koch-Forum im Jahr 2025 und die damit verbundene räumliche Vergrößerung zu begrüßen. Die Ausstattung der Bibliothek und deren Anschaffungsetat gewährleisten einen umfassenden Zugang zu der für Forschung und Lehre notwendigen Literatur.

II.6 Finanzierung

II.6.a Ausgangslage

Die Hertie School wird weiterhin maßgeblich durch die Zuschüsse der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung (GHS) getragen, die in den letzten Jahren deutlich erhöht wurden, um das Wachstum der Hochschule zu ermöglichen. Erträge und Aufwendungen werden in der Finanzplanung der Hertie School regelmäßig ausgeglichen, sodass weder Gewinne noch Verluste vorgesehen sind. Den größten Anteil der Aufwendungen machen die Personalkosten aus, wofür im Haushaltsjahr 2021/22 rd. 17,11 Mio. Euro aufgewandt wurden, was ca. 65 % der Aufwendungen entspricht. Im Jahr 2021/22 betragen die Erträge der Hertie School insgesamt rd. 26,18 Mio. Euro. Etwa 36 % der Gesamterträge stammen aus Zuwendungen der Betreiberstiftung. Hinzu kommen Einnahmen aus Studienentgelten, die etwa 27 % der Gesamterträge ausmachen sowie Drittmittel (ca. 27 %) und ferner sonstige Umsatzerlöse sowie sonstige betriebliche Erträge. Für die kommenden Jahre wird mit etwa gleichbleibenden Erträgen durch Zuwendungen durch die Betreiberin sowie Drittmitteln gerechnet, während gleichzeitig von steigenden Erlösen durch Studienentgelte aufgrund der geplanten Erhöhung der Studierendenzahlen ausgegangen wird.

II.6.b Bewertung

Die Finanzierung der Hertie School ist aufgrund der Zuschüsse der Betreiberstiftung zum Budget der Trägergesellschaft gesichert. Positiv ist hervorzuheben, dass die Stiftung in den letzten Jahren ihre Zuschüsse deutlich erhöht hat, womit der Aufwuchs des professoralen Personals, aber auch die Steigerung der Budgets für Bibliothek und den Faculty Activity Fund finanziert wurden. In den kommenden Jahren sollen die Zuschüsse der Betreiberstiftung auf einem ähnlichen Niveau bleiben. Aus stiftungsrechtlichen Gründen trifft die Hertie Stiftung ihre Finanzausgaben nur für einen Zeitraum von fünf Jahren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sie auch langfristig für eine angemessene Grundfinanzierung der Hochschule sorgen wird. Zu begrüßen ist zudem, dass die Hochschule ihre

Erlöse aus Drittmitteln, Studienentgelten und sonstigen Umsätzen hat weiter deutlich steigern können. Die Finanzplanung der Hochschule ist daher insgesamt als plausibel und solide zu bewerten.

B. Leistungsbereiche Forschung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierestadien

I. FORSCHUNGSPROFIL

I.1 Ausgangslage

Als Professional School verfolgt die Hertie School das Ziel, eine Balance zwischen wissenschaftlicher Leistung, Problemrelevanz sowie Anwendbarkeit herzustellen, um sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis Wirkung zu entfalten. In diesem Rahmen betrachtet die Hertie School die Forschung als einen Grundpfeiler der Hochschule. Deren Stärkung ist daher auch zentrales Ziel im Hochschulentwicklungsplan 2018–28.

Der Forschungsschwerpunkt der Hertie School liegt seit ihrer Gründung auf der Analyse der Bedingungen, Strukturen und den Dynamiken von Governance. Thematisch gruppiert sich die Forschung um den Begriff Governance und bedient sich interdisziplinärer, intersektoraler und internationaler Perspektiven. Die Hertie School hat keine Fachbereichsstruktur und die Fakultätsmitglieder entstammen unterschiedlichen Fachkulturen. Die Forschungsschwerpunkte bilden daher innerhalb des Feldes der Governance ein breites Spektrum an Themen und interdisziplinären Herangehensweisen ab. Forschungsprojekte entstehen sowohl zwischen Fakultätsmitgliedern der gleichen Disziplin als auch in interdisziplinären Teams.

Zentrales Element der Forschungsstrategie sind die fünf Centres of Competence, die wesentliche Governance-Herausforderungen adressieren und als Strukturen für die Forschungsaktivitäten dienen sowie die Sichtbarkeit der Hertie School in der Scientific Community erhöhen sollen. Die Themen der Centres wurden im Rahmen der Entwicklung des Hochschulentwicklungsplans 2018–28 erarbeitet

und vom Akademischen Senat 2017 verabschiedet. Die folgenden Kompetenzzentren wurden seitdem etabliert:

- _ Das Jacques Delors Centre ist aus dem ehemaligen Jacques Delors Institut Berlin hervorgegangen und befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit Fragen der Europäischen Union. Es umfasst einen Forschungsbereich und einen Think Tank-Bereich, der Politikberatung anbietet.
- _ Das Centre for International Security arbeitet zu den sicherheitspolitischen Herausforderungen der Gegenwart, wobei sowohl klassische Ansätze der internationalen Beziehungen als auch quantitative Methoden genutzt werden.
- _ Das Centre for Digital Governance erforscht die Auswirkungen von Digitalisierung und technischem Fortschritt auf Regierungshandeln.
- _ Das Centre for Fundamental Rights forscht zu Grundrechten und Menschenrechten in verschiedenen politischen Systemen.
- _ Das Centre for Sustainability befasst sich mit dem Thema Nachhaltigkeit als Governance-Herausforderung. Das Centre ist interdisziplinär ausgerichtet und ist das neueste Centre an der Hertie School.
- _ Das Data Science Lab vermittelt Methoden der sozialwissenschaftlichen Data Science an Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es unterstützt damit die Arbeit der anderen Centres und verfolgt gleichzeitig eigene Forschungsprojekte in der angewandten Data Science.

Darüber hinaus forschen die Professorinnen und Professoren auch unabhängig von den Centres. Des Weiteren ist die Hertie School an kollaborativen Forschungsprojekten im Rahmen von Forschungsverbänden beteiligt. Etwa wirken Professorinnen und Professoren der Hertie School am Exzellenzcluster SCRIPTS in verschiedenen institutionenübergreifenden Projekten sowie im Rahmen der CIVICA Allianz an mehreren interdisziplinären Forschungsprojekten mit.

1.2 Bewertung

Die Hertie School ist als forschungsorientierte Hochschule mit ihrem profilbildenden Schwerpunkt in der interdisziplinären Governance-Forschung fest etabliert und in ihrem Bereich eine der national führenden Institutionen. Zu würdigen ist, dass die Hertie School ein klares Forschungsprofil hat und die strategischen Schwerpunktsetzungen, beispielsweise zum Thema Nachhaltigkeit oder in den Data Sciences, sich auch in den Neuberufungen abbilden. Hervorzuheben sind die gelungenen Strukturen zur Förderung der interdisziplinären Forschung an der Hertie School, die vielfältige und erfolgreich genutzte Möglichkeiten zur Kooperation und zur Verbindung zwischen grundlegender Forschung mit der politischen Wirkung in der Praxis schaffen.

Auch die Neustrukturierung der Forschungsschwerpunkte mit den fünf Centres of Competences und dem Data Science Lab ist plausibel. Die bewusste

Ausrichtung der Centres of Competences auf Bereiche, die sich in Transformation befinden, greift aktuelle Themen und Forschungsfragen von großer gesellschaftlicher Relevanz auf. Zu würdigen ist darüber hinaus, dass die Hertie School mit ihren thematischen Schwerpunkten auch einen Wissenstransfer in die Öffentlichkeit anstrebt und mit dem Think Tank Bereich des Jacques Delors Centres eine direkte Anbindung an die politische Praxis schafft. Mit Blick auf die strategische Weiterentwicklung wird die Hochschule ermutigt, eine langfristige Profilbildung anzustoßen und Möglichkeiten zu nutzen, eigene wegweisende Impulse in der Forschung zu setzen.

II. INSTITUTIONELLE UND FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN DER FORSCHUNG

II.1 Ausgangslage

Die Leitung und Gesamtverantwortung für die Forschung liegt bei der bzw. dem President, die oder der hierbei mit dem Akademischen Senat und dem Kuratorium zusammenarbeitet. Koordiniert wird die Forschung an der Hertie School durch die bzw. den Dean of Research and Faculty. Die bzw. der Dean ist für die Verwaltung des Faculty Activity Funds verantwortlich, bereitet die Zielerreichungs- und Zielvereinbarungsgespräche vor, ist für die Evaluierung der Centres und die Qualitätssicherung der Forschung zuständig. Als Forum für den informellen internen Austausch dienen die regelmäßigen Faculty Lunches, bei denen Mitglieder der Fakultät aktuelle Forschung vorstellen.

Allen Professorinnen und Professoren steht regelmäßig jedes sechste Semester ein Forschungssemester zu. Eine spezifische Regelung zur Lehrreduktion erlaubt zudem, dass die Professorinnen und Professoren sich von bis zu zwei Kursen pro Semester aus eigenen Mitteln oder Drittmitteln freistellen lassen können (Buy-out).

Mit den Professorinnen und Professoren werden individuelle Zielvereinbarungen getroffen, die in jährlichen Gesprächen mit der bzw. dem President und der bzw. dem Dean of Research and Faculty festgelegt und evaluiert werden. Hierfür wurden Leistungsindikatoren für die Bereiche Forschung, Lehre und Wissenstransfer in die Öffentlichkeit festgelegt. In den Zielvereinbarungen ist regelmäßig vorgesehen, dass pro Professorin bzw. Professor 100 Tsd. Euro Drittmittel jährlich eingeworben werden sollen (Juniorprofessorinnen bzw. -professoren: 50 Tsd. Euro), wobei kompetitive Drittmittel besonders begrüßt werden. Zudem sollte die Publikationsleistung bei durchschnittlich zwei Zeitschriftenartikeln im peer-review-Verfahren pro Fakultätsmitglied im Jahr liegen. Für die Professorinnen und Professoren gibt es einen flexiblen Gehaltsanteil, dessen Höhe anhand der Leistungen in den genannten Bereichen festgelegt wird. Der flexible Gehaltsanteil wird zu 75 % durch die individuelle Beurteilung und zu 25 % durch die Gesamtbeurteilung der Hertie School durch die Hertie Stiftung

bestimmt. Die Evaluation im Bereich Forschung erfolgt über ein kontinuierliches Monitoring und Reporting von zentralen Kennzahlen (Publikationen, Forschungsprojekte und Forschungsoutreach) sowohl auf aggregierter als auch auf individueller Ebene.

Die Professorinnen und Professoren erhalten jährlich ein persönliches Budget von jeweils rd. 23 Tsd. Euro (bei Juniorprofessorinnen und -professoren: 11,5 Tsd. Euro), das sie flexibel für Forschungsarbeit und Forschungsreisen einsetzen können. Die Centres of Competence werden mit jeweils 30 Tsd. Euro jährlich gefördert und können zusätzlich zwei Vollzeitstellen für eine bzw. einen Postdoc und eine bzw. einen Centre Manager sowie zwei bis drei Promotionsstipendien finanzieren.

Darüber hinaus wurde 2018 der Faculty Activity Fund eingerichtet, aus dem auf Antrag vielfältige Forschungsaktivitäten wie Forschungsseminare, kleinere Forschungsprojekte, Unterstützung für die Einwerbung von Drittmittelprojekten oder auch Buchprojekte gefördert werden. Dabei werden insbesondere Projekte von Professorinnen und Professoren gefördert, die nicht Teil eines Centres sind, sowie gemeinsame Projekte von Professorinnen und Professoren der Hertie School. Im Faculty Activity Fund wurden seit 2018 jährlich rd. 215 Tsd. Euro bereitgestellt, die zuletzt nicht vollständig ausgeschöpft wurden.

Zwischen 2016 und 2021 hat die Hertie School forschungsbezogene Drittmittel in einer Gesamthöhe von rd. 37,61 Mio. Euro vereinnahmt. Die Hertie School konnte in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg der Drittmittel auf 6,43 Mio. Euro im akademischen Jahr 2021/22 verzeichnen. Hiervon waren 1,42 Mio. Euro Mittel vom Bund, 1,01 Mio. Euro von der EU und sonstigen internationalen Organisationen, 744 Tsd. Euro von der DFG, 716 Tsd. Euro Mittel aus der gewerblichen Wirtschaft und 2,55 Mio. Euro von sonstigen Drittmittelgebern, darunter 1,66 Mio. Euro durch Stiftungen. Die Hertie School hat eine Drittmittelabteilung, die die Fakultätsmitglieder bei der Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Drittmitteln unterstützt. Zusätzlich gibt es eine Fundraisingabteilung, die Stiftungsprofessuren einwirbt. Drittmittelerfolge sind Teil der Zielvereinbarungen der Professorinnen und Professoren.

Mit Blick auf die Wahrung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis hat die Hertie School ihre Werte, rechtlichen Bestimmungen und internen Regularien in einem Code of Conduct festgelegt. Hierin wurden auch die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur wissenschaftlichen Integrität und der DFG Kodex zu „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ integriert. Zum Umgang mit möglichen Verstößen wurde ein Verfahren festgelegt. Eine Ombudsperson und ein Ethics Committee dienen den Hochschulangehörigen als Ansprechinstanzen. Zur Beratung der Fakultätsmitglieder hinsichtlich ethischer Aspekte ihrer Arbeit wurde die Position des Research Ethics Officer geschaffen. Darüber hinaus wurde ein Prozess zur ethischen Prüfung von Forschungsprojekten implementiert und eine Policy hierfür verabschiedet. Für Drittmittelprojekte im

Rahmen von Auftragsforschung hat die Hochschule eine Richtlinie erlassen, die festlegt, dass alle extern finanzierten Forschungsaktivitäten gemäß des Code of Conduct erfolgen müssen.

II.2 Bewertung

Die institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Forschung an der Hertie School sind hervorragend. Die Professorinnen und Professoren werden in ihren Forschungsaufgaben in zeitlicher Hinsicht etwa durch die regelmäßigen Forschungssemester und die Möglichkeit, das ohnehin geringe Lehrdeputat durch individuelle Buy-Outs zu reduzieren, umfassend gefördert. Ebenso ist die finanzielle Unterstützung durch großzügige eigene Forschungsbudgets und die Möglichkeit, zusätzliche interne Projektmittel aus dem Faculty Activity Fund zu erhalten, zu würdigen. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass die Mittel aus dem Faculty Activity Fund u. a. gezielt für die interne Vernetzung der Professorinnen und Professoren eingesetzt werden. Die Centres sind darüber hinaus auskömmlich mit finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet. Zugleich formuliert die Hertie School hohe Anforderungen an die Forschung der Professorinnen und Professoren, die in individuellen Zielvereinbarungen festgehalten werden. Die umfangreichen Forschungsleistungen (vgl. Kapitel IV) unterstreichen nicht nur, dass die Hertie School erfolgreich in der Rekrutierung forschungsstarken Personals (vgl. Kapitel III) ist, sondern deuten auch darauf hin, dass das bestehende Anreizsystem gut funktioniert. Die Anreizsysteme zur Förderung von Forschungsaktivitäten werden durch eine leistungsabhängige Vergütung sinnvoll ergänzt, die jedoch nicht ausschließlich Forschungsleistungen honoriert, sondern profilmäßig auch die Leistungsdimensionen Lehre und Öffentlichkeitsarbeit miteinbezieht.

Die Drittmiteleinahmen sind seit der letzten Reakkreditierung weiter erheblich gestiegen und bewegen sich auf einem beachtlichen Niveau. Es ist sehr zu begrüßen, dass neben Beratungsmitteln ein erheblicher Teil der Drittmittel in kompetitiven Verfahren etwa bei der EU oder der DFG eingeworben wurde. Zugleich bemüht sich die Hertie School erfolgreich, vermehrt Stiftungsprofessuren einzuwerben. Zu würdigen ist, dass die Hochschule ihre Professorinnen und Professoren bei der Einwerbung von Drittmitteln durch professionelle Strukturen umfassend unterstützt.

Die Regelungen und Prozesse zur Einhaltung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis sind für ihre Zwecke vollumfänglich geeignet. Die Hochschule legt erkennbar hohen Wert auf wissenschaftliche und ethische Integrität und hat umfassende Maßnahmen ergriffen, um diese sicherzustellen.

III.1 Ausgangslage

Mit dem Hochschulentwicklungsplan 2018–28 ist eine Berufungsstrategie verbunden. Im akademischen Jahr 2021/22 wurden Berufungsverfahren für Juniorprofessuren in den Bereichen Sustainability, Economics und International Relations durchgeführt. Die Hertie School rekrutiert derzeit gezielt für Juniorprofessuren mit Tenure Track, um die Altersstruktur der Fakultät auszubalancieren. Die Berufungsstrategie zielt darauf ab, Professorinnen und Professoren zu gewinnen, die international anerkannte Forschungen mit gleichzeitiger Praxisnähe vorweisen können und ein Interesse an der Teilnahme am öffentlichen Diskurs zeigen. Dabei genießt nach Angaben der Hochschule auch die Diversität der Fakultät in Bezug auf Geschlecht und Internationalität hohe Priorität. Gemäß der Berufsordnung müssen in jeder Berufungskommission zwei Frauen vertreten sein. Darüber hinaus ist in der Berufsordnung verankert, dass beim Berufungsvorschlag möglichst auf eine Erhöhung des Frauenanteils hinzuwirken ist. Die Fakultät hat derzeit einen Frauenanteil von rd. 50 %; der Anteil internationaler Professorinnen und Professoren liegt bei 43 %.

Die Hertie School bemüht sich außerdem aktiv um die Einwerbung von Stiftungsprofessuren. Seit 2017 konnten sechs neue extern finanzierte Professuren eingeworben werden. Die Hertie School sieht für Professuren, die für die Hochschule wesentlich sind, vor, diese auch dann intern weiterhin zu finanzieren, wenn die externe Förderung nicht verlängert wird.

In den letzten fünf Jahren haben insgesamt elf Personen 14 Rufe an andere Hochschulen erhalten, von denen zehn Rufe abgelehnt wurden und vier Personen die Rufe angenommen haben. Diese sind an die Freie Universität Berlin, die University of Leeds, die Maastricht University sowie die Humboldt-Universität zu Berlin gewechselt.

III.2 Bewertung

Die Hertie School hat eine klare Berufungsstrategie festgelegt, die sich insgesamt als erfolgreich erwiesen hat. Es gelingt ihr, eine große Perspektivenvielfalt in ihrem professoralen Personalkörper herzustellen und die an der Hochschule vertretenen Disziplinen mit der für das Promotionsrecht erforderliche Binnendifferenzierung in Forschung und Lehre abzubilden.

Die Hertie School legt großen Wert auf eine ausgewogene Struktur innerhalb ihrer Professorenschaft. Die Hochschule beschäftigt einerseits erfahrene Professorinnen und Professoren und bietet andererseits auch jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Juniorprofessuren mit Tenure Track sehr gute Entwicklungsperspektiven. Zu würdigen ist, dass die Hertie School bewusst auf die Vielfalt in der Professorenschaft nicht nur in Bezug auf die Disziplinen

achtet und gezielt vermehrt internationale Professorinnen und Professoren angeworben werden sollen, um das Profil zu erweitern. Sehr begrüßenswert ist auch, dass der Frauenanteil des professoralen Personals bei rd. 50 % liegt. Insgesamt gelingt es der Hertie School hervorragend, ihre strategischen Ziele in den Berufungen umzusetzen und gleichzeitig Personen mit ausgezeichneten Forschungsleistungen zu gewinnen.

Ein Ausweis für die internationale Konkurrenzfähigkeit der Forschenden sind die Rufe von renommierten Universitäten, die Professorinnen und Professoren der Hertie School erhalten haben. Die erfolgreiche Rufabwehr in vielen Fällen spricht für die guten Rahmenbedingungen und die Reputation der Hertie School. Die Hochschule ist insgesamt international konkurrenzfähig, um die besten Forschenden aus den einschlägigen Disziplinen anzuziehen.

IV. FORSCHUNGSPRODUKT

IV.1 Ausgangslage

Die derzeitigen Professorinnen und Professoren der Hertie School haben zum Stand WS 2021/22 seit ihrem jeweiligen Eintritt in die Hochschule 619 peer-reviewed Publikationen veröffentlicht. Außerdem haben Fakultätsmitglieder Preise wie den Lepgold Book Award und den Virginia A. Hodgkinson Research Book Prize sowie Einladungen zu Forschungsaufenthalten an renommierten internationalen Instituten erhalten. Ein wichtiger Ausweis für die Forschungsstärke ist gemäß Angaben der Hochschule zudem das starke Wachstum der eingeworbenen Drittmittel (vgl. Kapitel II.1). Vor allem die kompetitiven Drittmittel werden als Ausweis für die Forschungsstärke gewertet. In den letzten Jahren konnten neben diversen Projekten unter anderem drei Fakultätsmitglieder einen ERC Starting Grant einwerben. Des Weiteren bringt die Hertie School Forschungsergebnisse auch in die öffentliche und politische Debatte ein und strebt einen regelmäßigen Wissenstransfer in die Praxis an.

IV.2 Bewertung

Der Hertie School gelingt es weiterhin hervorragend, ihr Forschungspotential umzusetzen und ihre Forschungsaktivitäten stetig weiter auszubauen. Die Publikationsleistungen der Professorinnen und Professoren sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht beeindruckend. Die zahlreichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit peer-review-Verfahren sorgen für eine hohe Sichtbarkeit in der Scientific Community. Die hohe Qualität der Publikationen zeigt sich darin, dass regelmäßig Veröffentlichungen in führenden internationalen Journals erfolgen. Die hervorragende Forschung der Hertie School manifestiert sich des Weiteren in der Einwerbung von zahlreichen kompetitiv vergebenen Projektgeldern. (vgl. Kapitel II.2)

Zu begrüßen ist daneben auch, dass die Hertie School nicht nur in der Forschungscommunity überzeugen kann, sondern sich auch äußerst erfolgreich im Bereich Praxis- und Politiktransfer engagiert.

V. FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

V.1 Ausgangslage

Die Professorinnen und Professoren der Hertie School sind in ihrer jeweiligen Disziplin in internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen, in den Editorial Boards internationaler Zeitschriften und als Mitglieder in länderübergreifenden Forschungsprojekten vertreten.

Seit 2019 ist die Hertie School Teil von CIVICA – The European University of Social Science, einem von der EU-Kommission und dem DAAD geförderten Pilotnetzwerk für europäische Hochschulen. In diesem Rahmen werden gemeinsame Angebote erarbeitet und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen vertieft. Professorinnen und Professoren der Hertie School sind an mehreren interdisziplinären Forschungsprojekten im Rahmen der CIVICA Allianz beteiligt. Weitere internationale Vernetzungen hat die Hertie School über ihre Mitgliedschaften in der Association of Professional Schools für International Affairs (APSIA) und im Global Public Policy Network (GPPN).

Enge Partnerschaften bestehen zu anderen Berliner Institutionen, insbesondere der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technische Universität Berlin, dem Wissenschaftszentrum Berlin, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und dem Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change.

In Kooperation mit den Berliner Universitäten und verschiedenen Forschungseinrichtungen wurde auch das Exzellenzcluster SCRIPTS – Contestations of the Liberal Script eingeworben. Das Exzellenzcluster umfasst auch die Berlin Graduate School for Global and Transregional Studies (BGTS).

Im Rahmen der Berlin School of Economics (BSE) wird ein Promotionsprogramm in den Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin, der Universität Potsdam, der European School of Management and Technology (ESMT) und dem Wissenschaftszentrum Berlin angeboten. Zudem betreibt die Hertie School zusammen mit der Humboldt-Universität zu Berlin das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg The Dynamics of Demography, Democratic Processes and Public Policy (DYNAMICS).

Die Hertie School ist ausgezeichnet in der Scientific Community vernetzt und verfügt über eine bemerkenswerte Vielfalt an institutionalisierten Kooperationen. Am Standort Berlin ist die Hertie School Teil eines starken Netzwerks mit den anderen Berliner Universitäten. Hervorzuheben sind insbesondere die Beteiligungen am Exzellenzcluster SCRIPTS, in dessen Graduiertenschule auch Doktorandinnen und Doktoranden an der Hertie School promovieren, und am Graduiertenkolleg DYNAMICS, das gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin eingeworben werden konnte. Begrüßenswert ist ebenfalls, dass die Hertie School sich dem Promotionsprogramm der Berlin School of Economics angeschlossen hat und damit auch in den Wirtschaftswissenschaften weitere Kooperationen schafft.

International ist die Hertie School ebenfalls hervorragend vernetzt und bestrebt, ihre Kooperationen auszubauen und damit die eigene Sichtbarkeit zu erhöhen. Diesbezüglich ist insbesondere das sehr aktive Engagement im CIVICA-Netzwerk gemeinsam mit anderen europäischen Hochschulen zu würdigen. Zudem bringt sich die Hochschule auch in weiteren internationalen Vereinigungen ein und ist daher auch als kleine Hochschule in der Governance-Forschung weltweit bekannt.

Darüber hinaus sind die Professorinnen und Professoren der Hertie School international sehr gut in ihrer jeweiligen Scientific Community verankert. Viele von ihnen sind international erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, von deren Expertise die Doktorandinnen und Doktoranden erheblich profitieren.

VI. FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLERN IN FRÜHEN KARRIERESTADIEN

VI.1 Ausgangslage

Promotionsverfahren

Die Hertie School verfügt seit 2012 über das Promotionsrecht. Insgesamt waren an der Hertie School zum WS 2021/22 72 Doktorandinnen und Doktoranden eingeschrieben. Hiervon nehmen 52 am von der Hochschule eigenständig durchgeführten Doctoral Programme in Governance teil. In kooperativen Promotionsprogrammen werden 20 Doktorandinnen und Doktoranden an der Hertie School betreut. Bei elf weiteren Doktorandinnen und Doktoranden in den kooperativen Promotionsprogrammen übernimmt eine Professorin bzw. ein Professor der Hertie School die Zweitbetreuung. Zwischen 2016 und 2021 wurden an der Hertie School 49 Promotionsverfahren abgeschlossen.

Die Promotionsordnung der Hertie School regelt die Rahmenbedingungen für das Promotionsstudium. Die Hochschule verleiht den akademischen Grad eines Dr. rer. pol. oder einen PhD. Der Akademische Senat beruft einen Promotionsausschuss ein, der über alle Verfahrensangelegenheiten, insbesondere über die Zulassung, die Einleitung des Promotionsverfahrens und die Annahme der Dissertation entscheidet.

Um zur Promotion zugelassen zu werden, ist gemäß Promotionsordnung in der Regel ein Hochschulabschluss in einer an der Hertie School vertretenen Disziplin erforderlich; Hochschulabschlüsse einer anderen Disziplin können bei Nachweis der Qualifikation ebenfalls anerkannt werden. Der Zulassungsantrag beinhaltet eine Darstellung der Ziele und Methoden des Dissertationsvorhabens. Das Dissertationsvorhaben muss von mindestens einer hauptberuflichen Professorin bzw. einem hauptberuflichen Professor der Hertie School befürwortet werden. Die Doktorandin bzw. der Doktorand schlägt mit dem Zulassungsantrag eine Erstbetreuerin bzw. einen Erstbetreuer vor. Der Promotionsausschuss sichtet alle Bewerbungen und wählt die Doktorandinnen und Doktoranden aus.

Die Doktorandinnen und Doktoranden sind verpflichtet an einem der Promotionsprogramme teilzunehmen, von denen die Hertie School derzeit vier anbietet, drei davon in Kooperation mit weiteren Hochschulen bzw. Institutionen. Inhalt, Ablauf und Leistungsanforderungen der Promotionsprogramme sind jeweils in den Programmbeschreibungen fixiert, die bei den kooperativen Promotionsprogrammen gemeinsam mit den Partnern festgelegt werden. In der Regel soll die Dissertation nach drei Jahren eingereicht werden und das Verfahren nach vier Jahren abgeschlossen sein.

Alle Doktorandinnen und Doktoranden werden von einem Betreuungsteam aus drei Personen beraten. Die Betreuerinnen bzw. Betreuer werden vom Promotionsausschuss auf Vorschlag der Doktorandin bzw. des Doktoranden nominiert. Die Erstbetreuung übernimmt in der Regel eine Professorin bzw. ein Professor der Hertie School. Mindestens eine Person muss Professorin bzw. Professor an einer anderen promotionsberechtigten Hochschule sein und übernimmt in der Regel die Zweitbetreuung. Im Promotionsprogramm DYNAMICS sollte jeweils eine Betreuerin bzw. ein Betreuer der Partnerhochschule angehören. Das Betreuungsteam gibt Feedback und berät in wissenschaftlichen Fragen. Darüber hinaus entscheidet es auf Basis des jährlichen Fortschritts über die Aufnahme in das jeweils nächste Programmjahr. In der Promotionsordnung sind die Informations- und Beratungspflichten des Betreuungsteams detailliert festgelegt. Eine Betreuungsvereinbarung zwischen Promovierenden und Betreuungsteam hält die jeweiligen Rechte und Pflichten fest.

Als Dissertation kann gemäß Promotionsordnung entweder eine Arbeit, die eine in sich geschlossene Darstellung der Forschungsarbeiten und ihrer Ergebnisse enthält (Monographie), oder eine kumulative Arbeit eingereicht werden. Eine kumulative Dissertation muss aus mindestens drei Einzelarbeiten bestehen, die

in ihrer Gesamtheit eine zur Monographie gleichwertige Leistung darstellen, zur Publikation verfasst wurden und die Qualitätsansprüche für eine Veröffentlichung erfüllen. Mindestens eine Einzelarbeit muss in Einzelautorenschaft verfasst werden. Die kumulative Dissertation muss einen Gesamttitel erhalten sowie eine Einleitung und einen verbindenden Text, der den inneren sachlichen Zusammenhang der Einzelarbeiten darlegt. Bei Einzelarbeiten, die in Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind, muss der Anteil der Doktorandin bzw. des Doktoranden dargelegt und bestätigt werden. Als Gutachterinnen bzw. Gutachter für die Dissertation fungieren in der Regel die Erst- und Zweitbetreuung. Falls eine Einzelarbeit in Zusammenarbeit mit einer Betreuerin bzw. einem Betreuer verfasst wurde, kann diese bzw. dieser nicht als Gutachterin bzw. Gutachter fungieren. Die Promotionskommission, in der Regel bestehend aus Erst-, Zweit- und Drittbetreuung, nimmt die Bewertung der Dissertation vor und führt eine Disputation durch. Die Dissertation ist in angemessener Form zu veröffentlichen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Veröffentlichungspflicht mit Zustimmung des Promotionsausschusses auch durch Abliefern von zehn dauerhaft haltbar gebundenen Exemplaren im Dissertationsdruck erfüllt werden.

Promotionsprogramme

Die Mehrheit der Doktorandinnen und Doktoranden der Hertie School nimmt am eigenständigen Doctoral Programme of Governance der Hochschule teil. Dieses konzentriert sich im ersten Jahr auf die methodische und wissenschaftstheoretische Ausbildung. Hierzu müssen alle Doktorandinnen und Doktoranden verpflichtend am Research Design Seminar und am Research Ethics Workshop teilnehmen. Insgesamt sollen im ersten Jahr Kurse und Workshops im Umfang von 22 ECTS belegt werden. Dazu können Promovierende am Data Science Workshop oder mehreren Advanced PhD Kursen oder anderen Kursen teilnehmen. Am Ende des ersten Jahres muss ein Forschungsexposé eingereicht und mit der Erst- und Zweitbetreuung diskutiert werden. In den folgenden beiden Jahren des Promotionsprogramms steht der individuelle Forschungs- und Schreibprozess im Vordergrund. Gleichzeitig werden weiterhin einzelne Weiterbildungsseminare belegt und die Promovierenden ermutigt, Forschungsaufenthalte im Ausland einzuplanen. Am Ende des zweiten Jahres sollen das erste Kapitel bzw. Paper vorgelegt und die Forschungsergebnisse auf der 2nd Year Paper Conference vorgestellt werden. Am Ende des dritten Jahres soll die Dissertation eingereicht werden. Das Verfahren inklusive der Verteidigung der Dissertation soll nach vier Jahren abgeschlossen sein.

Das Doktorandenprogramm der Berlin Graduate School for Global and Transregional Studies (BGTS) bildet Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen des kooperativen Exzellenzclusters „Contestations of the Liberal Script“ (SCRIPTS) aus. Zum WS 2021/22 waren 46 Doktorandinnen und Doktoranden hierin

eingeschrieben, davon 11 an der Hertie School. Es wird gemeinsam von allen Projektpartnern getragen und hat eine Geschäftsstelle an der FU Berlin.

Das von der DFG geförderte Graduiertenkolleg The Dynamics of Demography, Democratic Processes and Public Policy (DYNAMICS) wird gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin gestaltet. Zum WS 2021/22 promovierten 21 Personen an dem Graduiertenkolleg, wovon acht an der Hertie School eingeschrieben sind. Das Graduiertenkolleg ist derzeit bis 2024 gefördert. Die Verantwortlichen arbeiten an einem Fortsetzungsantrag für eine weitere Förderperiode.

In der Berlin School of Economics (BSE) ist eine Promotion in den Wirtschaftswissenschaften an einer der Partnerhochschulen möglich. Es nahmen im WS 2021/22 ca. 130 Promovierende an dem Promotionsprogramm an allen Institutionen teil. An der Hertie School startete 2021/22 die erste BSE Doktorandin.

Das Ausbildungsprogramm für die Doktorandinnen und Doktoranden wurde gemäß Angaben der Hochschule in den letzten Jahren erheblich erweitert. Die Kurse sind allen Promovierenden gemeinsamer Promotionsprogramme zugänglich, auch den Doktorandinnen und Doktoranden von Partneruniversitäten, sowie allen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hertie School. Das Kursangebot umfasst die Bereiche Forschen und Schreiben der Dissertation, akademische und berufliche Weiterbildung sowie akademische Karriere.

Rahmenbedingungen der Promotion und Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden

Das PhD-Büro der Hertie School unterstützt die Doktorandinnen und Doktoranden während ihrer Promotion, koordiniert die Promotionsprogramme und gibt Impulse für die Weiterentwicklung der Doktorandenausbildung. Seit 2019 ist das PhD-Büro mit einer Direktorin und einer Referentin besetzt. Darüber hinaus können die Doktorandinnen und Doktoranden auch die Services der Bereiche Student Life und Career Development nutzen.

Alle Doktorandinnen und Doktoranden sind in die Forschungsstrukturen der Hertie School integriert. Alle eingeschriebenen Doktorandinnen und Doktoranden erhalten einen Arbeitsplatz an der Hertie School.

Für die Teilnahme an den Promotionsprogrammen werden keine Studienentgelte erhoben. Die Hertie School ist bestrebt, die Finanzierung aller Doktorandinnen und Doktoranden für mindestens drei Jahre sicherzustellen. Um die Finanzierung der Doktorandinnen und Doktoranden sicherzustellen, wurden die Mittel für Stipendien ab 2019 erheblich erhöht, wobei derzeit acht Stipendien jährlich neu vergeben werden können. Gleichzeitig hat die Hertie School die Höhe der einzelnen Stipendien 2021 auf 1350 Euro pro Monat angehoben und plant für 2023/24 eine weitere Erhöhung auf 1450 Euro monatlich. Zusätzlich können Stipendiaten einen Krankenkassenzuschuss in Höhe von bis zu 200 Euro pro Monat beantragen. Zudem werden Promovierende bei der Einwerbung von

externen Stipendien unterstützt. Des Weiteren wird es wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Research Associates) ermöglicht, sich zur Aufnahme in ein Promotionsprogramm zu bewerben. Für den Abschluss der Dissertation nach den üblicherweise drei Jahren der Förderung können Stipendien beantragt werden, für die die Hertie School Gelder in einem Completion Grant bereitstellt.

Förderungen der Karriere nach der Promotion

An der Hertie School sind promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierestadien als Postdoktoranden und Postdoktoranden im Umfang von 23,5 VZÄ (27 Personen) tätig (Stand: Dezember 2022). Diese sind als Postdoctoral Researchers und Senior Research Scientists in drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten oder an den Centres of Competence und dem Data Science Lab angesiedelt, als Policy Fellows im Think Tank Bereich des Jacques Delors Centres tätig, oder als Senior Lecturer angestellt. Von den Stellen werden 7 VZÄ durch den Haushalt der Hertie School getragen, die übrigen sind über Drittmittel oder Fundraising finanziert.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Phase nach der Promotion nehmen regelmäßig an den Forschungsseminaren der Hertie School teil. Ihnen steht zudem das vom PhD-Büro entwickelte Kursprogramm mit diversen Workshops zur Laufbahnentwicklung offen. Außerdem können promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch in der Lehre eingesetzt werden und Lehrerfahrungen sammeln, wobei sie jeweils von Fakultätsmitgliedern im Rahmen eines Mentoring unterstützt werden. Zudem nehmen Postdocs auch in beratender Funktion an den Promotionskommissionen teil und beantragen gemeinsam mit Fakultätsmitgliedern eigene Projekte. Im Rahmen von CIVICA werden Forschungsaufenthalte im Ausland von Postdoktorandinnen und Postdoktoranden an Partnerhochschulen gefördert.

Darüber hinaus beschäftigt die Hertie School zum WS 2022/23 sechs Juniorprofessorinnen und -professoren im Umfang von 6 VZÄ. Diese sind vollwertige Mitglieder der Fakultät und haben Zugang zu allen Förderinstrumenten für Professorinnen und Professoren. Ein fachnahes Fakultätsmitglied fungiert jeweils als Mentorin bzw. Mentor. Juniorprofessorinnen und -professoren haben ein reduziertes Lehrdeputat von 4 SWS und angepasste Zielvereinbarungen. Die Zielvereinbarungen und die wissenschaftliche Entwicklung werden wie mit allen Fakultätsmitgliedern im Jahresgespräch besprochen. Die Verträge für die Juniorprofessur können nach der Mid-term Review verlängert und nach einer erfolgreichen Tenure Review entfristet werden.

Promotionsverfahren

Die an der Hochschule erbrachten Promotionsleistungen entsprechen insgesamt dem Niveau der an staatlichen Universitäten üblichen Leistungen. Grundlage für die Promotion ist die Promotionsordnung, die geeignete Regelungen für die Verfahren festlegt. In der Promotionsordnung sind die Zulassung zur Promotion, die Betreuung, die Veröffentlichung, der Zeitrahmen und die Abläufe des Promotionsverfahrens umfassend geregelt. Auch die Zusammensetzung des Promotionsausschusses entspricht den Standards.

Die Auswahl der Doktorandinnen und Doktoranden erfolgt nach transparenten Kriterien durch den Promotionsausschuss. Zu begrüßen ist, dass der Frauenanteil bei den Promotionsstudierenden von 35 % bei den bis 2021 abgeschlossenen Verfahren bis auf aktuell rd. 50 % gesteigert werden konnte. Die in der Promotionsordnung festgelegten Betreuungsregelungen sehen eine enge Begleitung vor und werden durch eine Betreuungsvereinbarung für beide Seiten verbindlich festgelegt.

Die Regelungen zur kumulativen Dissertation entsprechen den Standards und sind insgesamt angemessen. Es wird gewürdigt, dass die Promotionsordnung eine Trennung von Betreuung und Begutachtung für den Fall vorsieht, dass eine Einzelarbeit in Zusammenarbeit mit einer der Betreuerinnen bzw. einem der Betreuer verfasst wurde.

Die Hertie School sieht in der Promotionsordnung regulär eine Veröffentlichungspflicht für die Monographie bzw. für die Einzelarbeiten einer kumulativen Dissertation vor. Von dieser kann jedoch in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden und die Publikationspflicht mit der Abgabe von zehn Exemplaren im Dissertationsdruck erfüllt werden. Die Handhabung der Ausnahmeregelung wurde bereits im letzten Reakkreditierungsverfahren kritisch betrachtet. Gemäß Angaben der Hochschule wurde seit 2016 in insgesamt elf Fällen eine solche Ausnahme von der üblichen Veröffentlichungspflicht erteilt, um den Titel zeitnah verleihen zu können. Auch wenn die jeweiligen Fälle größtenteils nachvollziehbar begründet erscheinen und die Arbeiten im Anschluss hochrangig publiziert wurden, sollte die Hochschule ihre Regelung und Praxis zur frühzeitigen Vergabe des Dokortitels kritisch prüfen. Falls die Hertie School an der Ausnahmeregelung für die Veröffentlichung in der Promotionsordnung festhalten will, sollten transparente Kriterien festgelegt werden, in welchen Fällen die Anwendung der Ausnahmeregelung in Frage kommt.

Die Promotionen entsprechen mit wenigen Ausnahmen, ausweislich der beim Ortsbesuch eingesehenen Arbeiten, dem hohen wissenschaftlichen Qualitätsanspruch der Hertie School. Einzelne Arbeiten, insbesondere bei den kumulativen Dissertationen, bleiben gleichwohl hinter den Standards zurück. Zum einen

entsprechen der Umfang einiger weniger der eingesehenen kumulativen Arbeiten nicht den üblichen Erwartungen an Dissertationen. Zum anderen wird der in der Promotionsordnung für kumulative Arbeiten festgeschriebene verbindende Text sehr unterschiedlich interpretiert und entsprach in Einzelfällen nicht dem wissenschaftlichen Anspruch. Zur Qualitätssicherung der kumulativen Dissertationen wären daher klarere Vorgaben in der Promotionsordnung insbesondere zu dem erwarteten verbindenden Text, der die inneren sachlichen Zusammenhänge der Einzelarbeiten erläutert, hilfreich. Insbesondere sollte der verbindende Text über eine reine Zusammenfassung der Einzelarbeiten hinausgehen und thematische und methodische Linien aufzeigen sowie ein Gesamtergebnis der Dissertation umfassen.

Promotionsprogramme

Die Gestaltung des Promotionsprogramms der Hertie School ist geeignet, die Promovierenden für eine wissenschaftliche Laufbahn zu qualifizieren. Zu begrüßen ist insbesondere das sehr vielfältige Kursangebot für die Doktorandinnen und Doktoranden, das allen Promotionsstudierenden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hertie School offen steht. Im Doctoral Programme of Governance stellt der Pflichtkurs zum Research Design die methodische Grundlagenqualifikation der Doktorandinnen und Doktoranden sicher. Die großen Wahlfreiheiten im weiteren Kursprogramm bieten überdies ausreichend Gelegenheit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Die große Flexibilität des Promotionsprogramms wird der interdisziplinären Ausrichtung der Hochschule vollumfänglich gerecht. Die in der Promotionsordnung verankerten Vorgaben zu den jährlich zu erreichenden Zielen und Ergebnisgesprächen mit den Betreuerinnen bzw. Betreuern geben eine angemessene Struktur für die individuellen Promotionsvorhaben und sichern eine qualitativ hohe Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden. Die disziplinäre Anbindung aller Doktorandinnen und Doktoranden wird dabei durch die disziplinäre Ausrichtung der jeweiligen Betreuerinnen bzw. Betreuer gewährleistet.

Die drei Kooperationsprogramme, an denen die Hertie School beteiligt ist, sind thematisch (BGTS und DYNAMICS) bzw. disziplinär (BSE) stärker fokussiert als das interdisziplinäre Programm der Hertie School und bieten in ihrem Rahmen jeweils zum Teil deutlich strukturiertere Kursprogramme. Insgesamt bieten alle Kooperationsprogramme ebenfalls sehr gute Rahmenbedingungen für das Promotionsstudium.

Rahmenbedingungen der Promotion und Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden

Die Hertie School bietet ihren Doktorandinnen und Doktoranden sehr gute finanzielle Rahmenbedingungen für ihre Promotionsvorhaben, etwa indem keine Studienentgelte von den Promovierenden erhoben werden und grundsätzlich eine Finanzierung für drei Jahre sichergestellt werden soll. Hervorzuheben ist,

dass die Hertie School aus Grundmitteln aktuell jährlich acht Stipendien selbst finanziert. Darüber hinaus zeigt die Hertie School großes Engagement, um weitere Doktorandinnen und Doktoranden über Drittmittel oder Stipendien in Kooperationsprogrammen zu finanzieren. Vor dem Hintergrund, dass die Promotionsvorhaben in der Regel eher vier als die drei finanzierten Jahre zur Fertigstellung benötigen, wäre es wünschenswert, dass mittelfristig eine Förderung der Promovierenden für vier Jahre angestrebt wird. Zu begrüßen ist, dass die Hochschule erste Schritte für eine längere Förderung eingeleitet hat und als eine Maßnahme mit dem Completion Grant Stipendien für den Abschluss der Promotion vergibt.

Die Doktorandinnen und Doktoranden finden herausragende Arbeitsbedingungen an der Hertie School vor und werden administrativ und finanziell, beispielsweise für die Teilnahme an Tagungen oder die Organisation von Veranstaltungen, sehr gut unterstützt. Ausweislich der beim Ortsbesuch gewonnenen Eindrücke werden die Doktorandinnen und Doktoranden durch die Professorinnen und Professoren umfassend individuell gefördert, wobei der enge Austausch und die intensive Begleitung hervorzuheben sind.

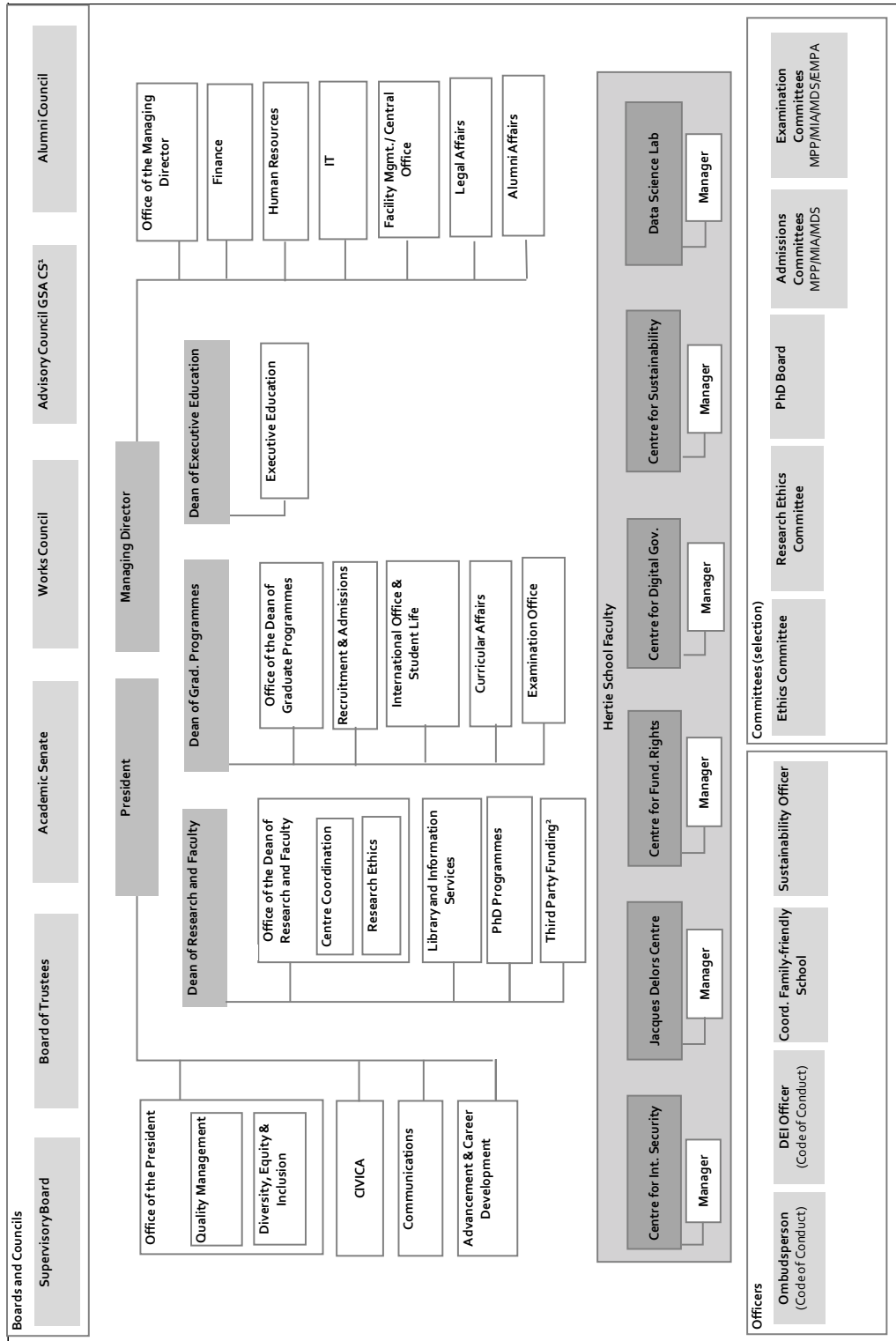
Förderungen der Karriere nach der Promotion

Für die wissenschaftliche Karriere nach der Promotion bietet die Hertie School ebenfalls sehr gute Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Positiv hervorzuheben ist, dass die Hochschule seit der letzten Reakkreditierung an den Centres of Competence Postdocstellen geschaffen hat, die aus Haushaltsmitteln finanziert werden. Sie bietet zudem vergleichsweise viele Postdocstellen und eröffnet damit Forschenden auch Karriereoptionen nach der Promotion. Die Postdocs sind angemessen in die Forschungsstrukturen und die akademische Selbstverwaltung eingebunden und erhalten die Möglichkeit, Lehrerfahrungen zu sammeln.

Darüber hinaus ist zu würdigen, dass die Hertie School regelmäßig Juniorprofessuren mit Tenure Track ausschreibt und damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern relativ früh ermöglicht, eine eigenständige Professur zu erlangen. Diese Form der Förderung ist insbesondere mit Blick auf die sehr guten Rahmenbedingungen für Juniorprofessuren an der Hertie School zu begrüßen.

Anhang

Übersicht 1: Struktur der Hochschule (Organigramm)	53
Übersicht 2: Studienangebote und Studierende	54
Übersicht 3: Personalausstattung	56
Übersicht 4: Drittmittel	58



Übersicht 2: Studienangebote und Studierende

Studiengang	Studienformate	Studienabschluss	ECTS-Punkte	Standorte	angebotszeit/ab	Studierende																				
						Historie						Prognose														
						2019		2020		2021		2022		2023		2024		2025								
Bewerber ¹	Studienanfänger i. FS	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger i. FS	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger i. FS	Absolventen	Studierende insgesamt	Bewerber	Studienanfänger i. FS	Absolventen	Studierende insgesamt											
I. Laufende Studiengänge																										
Master of Public Policy (MPP)	Präsenz, Vollzeit	MPP	4	Herie School, Berlin	WS 2005	1.457	155	132	290	1.535	161	125	342	792	147	146	315	717	116	319	175	354	200	385	200	404
Master of International Affairs (MA)	Präsenz, Vollzeit	MA	4	Herie School, Berlin	WS 2015	567	101	80	163	572	74	75	174	778	127	78	173	685	96	180	150	205	150	284	150	290
Executive Master of Public Administration (EM/PA)	Blockkurse, Vollzeit (1 Jahr), Teilzeit (2 Jahre)	MPA	4 (2)	Herie School, Berlin	WS 2008	156	24	28	49	155	29	7	69	198	27	22	63	167	19	63	25	42	25	42	25	42
Master of Data Science for Public Policy (MDS)	Präsenz, Vollzeit	M.Sc.	4	Herie School, Berlin	WS 2021									251	38	0	38	252	19	45	25	50	50	75	50	94
Doctoral Programme in Governance (DocGov)	Präsenz, Vollzeit	PhD, Dr. rer. pol.	6	Herie School, Berlin	WS 2012	351	9	9	50	449	12	8	50	537	9	11	52	241	7	43	8	40	8	40	8	40
Berlin Graduate School for Global and Transregional Studies (BGS)	Präsenz, Vollzeit	PhD, Dr. rer. pol.	6	Herie School, Berlin; FU Berlin; HU Berlin; WZB, Berlin, DWI, Berlin	WS 2008	234	3	1	8	184	3	0	12	196	2	3	11	120	0	7	2	7	2	7	2	7
The Dynamics of Demography, Democratic Processes and Public Policy (DYNOLICS)	Präsenz, Vollzeit	PhD, Dr. rer. pol.	6	Herie School, Berlin; HU Berlin	WS 2019	35	3	0	5	50	2	0	7	55	2	1	8	43	3	11	0	9	2	7	2	7
Berlin School of Economics (BSE)	Präsenz, Vollzeit	PhD, Dr. rer. pol.	6	Herie School, Berlin; FU Berlin; HU Berlin; TU Berlin; Universität Potsdam; European School of Management and Technology (ESMT Berlin); WZB Berlin	WS 2021	/	0	0	0	/	0	0	0	387	1	0	1	233	0	2	1	3	1	4	1	4
Summe laufende Studiengänge						2.800	295	250	565	2.945	281	215	654	3.184	353	261	661	2.458	260	670	386	770	438	844	438	888
Insgesamt (I bis III)						2.800	295	250	565	2.945	281	215	654	3.184	353	261	661	2.458	260	670	386	770	438	844	438	888

Laufendes Jahr: 2022

|¹ Sofern der Studienbetrieb erstmalig im Wintersemester gestartet sein sollte, beziehen sich die Angaben zu den Bewerberinnen und Bewerbern bzw. zu den Studienanfängerinnen und -anfängern im ersten Fachsemester nur auf das Wintersemester.

|² Sofern der Zeitpunkt der Datenerfassung vor dem Beginn des Wintersemesters liegt, beziehen sich die Angaben auf das Sommersemester (Ist-Zahlen) zuzüglich prognostizierter Werte (Plan-Zahlen) für das Wintersemester.

Anmerkungen zu einzelnen Eintragungen:

Stichtag: 1.9.2022

Erläuterung zu den Bewerbungszahlen der gemeinsamen Promotionsprogramme: Die gemeinsamen Promotionsprogramme haben separate Bewerbungsverfahren, in welche Hertie School-Fakultätsmitglieder und das PhD Board sowie das PhD Büro der Hertie School eingebunden sind. Die Anzahl der Bewerbungen, die pro Jahr angegeben sind für DYNAMICS/BGTS/BSE, stellen die Gesamtzahl der Bewerbungen für das jeweilige Promotionsprogramm dar. KandidatInnen, die mit einem Hertie School-Fakultätsmitglied als ErstbetreuerIn zusammenarbeiten, werden an der Hertie School immatrikuliert. Daher sind die berichteten BewerberInnenzahlen für das jeweilige Promotionsprogramm insgesamt, die Studierendenzahlen aber nur auf die an der Hertie School immatrikulierte Teilmenge bezogen.

Studienanfänger 1. FS beinhalten auch die Studienanfänger im Dual Degree Programm mit der Munk School of Global Affairs & Public Policy at the University of Toronto, die ihr Studium an der Hertie School beginnen.

Studierende insgesamt werden definiert als "physisch anwesend" im entsprechenden akademischen Jahr (inkl. Incoming Dual Degree, Exchange; exkl. Beurlaubte, Outgoing Dual Degree, Exchange); Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden ist weitaus höher, da eine Vielzahl an Studierenden das Studium für ein Jahr unterbricht, um ein Professional Year zu absolvieren.

MPP/MIA/EMPA/MDS: Für die Jahre 2022, 2023 und 2024 wurden die Planwerte gemäß Mittelfristplanung angegeben.

Promotionsprogramme: Die Prognosen für 2022, 2023 und 2024 sind konservativ und basieren nur auf der Vergabe der verfügbaren Stipendien im Doctoral Programme in Governance (ohne zusätzliche DoktorandInnen, die durch Projekte angestellt werden). Die Prognosen bzgl. der anderen Programme basieren auf den verfügbaren Mitteln der Projekte innerhalb dieser Programme.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hertie School

Laufendes Jahr: 2022

Für die Erhebung der Meldungen zum Hochschulpersonal gilt jeweils der vom Statistischen Bundesamt gesetzte Stichtag 1. Dezember.

|¹ Hauptberuflichkeit ist gegeben, wenn mindestens 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit oder des durchschnittlichen Umfangs der Dienstaufgaben einer vollbeschäftigten, fest angestellten Professorin oder eines vollbeschäftigten, fest angestellten Professors ausgefüllt werden.

|² Dozentinnen und Dozenten, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche und künstlerische Assistentinnen und Assistenten; ohne Lehrbeauftragte.

|³ Hierzu zählt das wissenschaftsunterstützende Personal, das Verwaltungspersonal und das sonstige Personal gemäß der Spezifikation des Kerndatensatz Forschung (KDSF). Nähere Informationen zum KDSF siehe: Wissenschaftsrat (2016): Empfehlungen zur Spezifikation des Kerndatensatz Forschung; Berlin.

Anmerkungen zu einzelnen Eintragungen:

ProfessorInnen aus der Hochschulleitung werden in dieser Übersicht sowohl als Mitglieder der Hochschulleitung als auch als hauptberufliche ProfessorInnen aufgelistet. Dies betrifft lediglich die Personenanzahl; die VZÄ werden anteilig berechnet.

Unter dem Bereich Governance werden in der Administration die Fakultätsassistenzen aufgeführt.

Die Planungen ab dem AY 2022/2023 basieren auf der Mittelfristplanung, die im Frühjahr 2020 vom Aufsichtsrat der Hertie School bestätigt worden ist.

MitarbeiterInnen, die sich in Elternzeit befinden, werden in dieser Übersicht nicht aufgeführt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hertie School

Übersicht 4: Drittmittel

Drittmittelgeber	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Summen
	Tsd. Euro							
	Ist			Plan				
Bundesland/Bundesländer	0	92	0	0	0	0	0	92
Bund	674	1.339	1.415	970	584	297	124	5.403
EU und sonstige internationale Organisationen	643	636	1.010	1.305	1.135	694	592	6.015
DFG	444	395	744	1.201	1.331	690	387	5.192
Gewerbliche Wirtschaft und sonstige private Bereiche	629	671	716	671	218	0	0	2.905
Sonstige Drittmittelgeber	2.141	2.424	2.546	2.478	1.240	710	438	11.977
<i>darunter: Stiftungen</i>	1.492	1.633	1.664	1.691	870	496	232	8.078
Insgesamt	4.531	5.557	6.431	6.625	4.508	2.391	1.541	31.584

Laufendes Jahr: 2022

Die Angaben beziffern Drittmiteleinnahmen bzw. Drittmittelerträge, nicht verausgabte Drittmittel. Planwerte erfassen nur bereits fest zugesagte Drittmiteleinnahmen, z. B. im Rahmen von längerfristigen Drittmittelprojekten.
Rundungsdifferenzen.

Anmerkungen zu einzelnen Eintragungen:

2018 = Geschäftsjahr 2018/19 usw.

Ab 2021/22 beginnt das Geschäftsjahr am 01.08. und endet am 31.07. (Das GJ 20/21 war ein "Rumpfgeschäftsjahr" mit 11 Monaten).

Planwerte erfassen nur bereits fest zugesagte Drittmiteleinnahmen, z. B. im Rahmen von längerfristigen Drittmittelprojekten.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hertie School

Mitwirkende

Im Folgenden werden die an den Beratungen im Wissenschaftsrat und die im Akkreditierungsausschuss beteiligten Personen, die Mitglieder der fachlichen Bewertungsgruppe „Institutionelle Reakkreditierung (Kompaktverfahren Promotionsrecht) der Hertie School, Berlin“ sowie die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle aufgelistet.

Hinsichtlich der Arbeitsweise des Wissenschaftsrats ist zu beachten, dass bei Evaluationen von Einrichtungen bzw. Institutionellen Akkreditierungen die von den Ausschüssen erarbeiteten Entwürfe der wissenschaftspolitischen Stellungnahmen in den Kommissionen des Wissenschaftsrats diskutiert und ggf. verändert werden. Im Ergebnis ist damit der Wissenschaftsrat Autor der veröffentlichten Stellungnahme.

Evaluationen von Einrichtungen bzw. Institutionelle Akkreditierungen werden den Gepflogenheiten des Wissenschaftsrats entsprechend in Form eines zweistufigen Verfahrens durchgeführt, das zwischen fachlicher Begutachtung und wissenschaftspolitischer Stellungnahme unterscheidet: Die Ergebnisse der fachlichen Begutachtung können nach Verabschiedung durch die Bewertungsgruppe auf den nachfolgenden Stufen des Verfahrens nicht mehr verändert werden. Der zuständige Ausschuss erarbeitet auf der Grundlage des fachlichen Bewertungsberichts den Entwurf einer wissenschaftspolitischen Stellungnahme, bezieht dabei übergreifende und vergleichende Gesichtspunkte ein und fasst die aus seiner Sicht wichtigsten Empfehlungen zusammen.

Vorsitzender

Professor Dr. Wolfgang Wick
Universitätsklinikum Heidelberg | Deutsches Krebsforschungszentrum
Heidelberg (DKFZ)

Generalsekretär

Thomas May
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats

Wissenschaftliche Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Julia Arlinghaus
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg | Fraunhofer-Institut
für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg

Dr. Ulrich A. K. Betz
Merck KGaA

Professorin Dr. Nina Dethloff
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Dr. Cord Dohrmann
Evotec SE

Professor Dr. Jakob Edler
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI |
Manchester Institute of Innovation Research

Professorin Dr. Beate Escher
Universität Tübingen / Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ,
Leipzig

Professor Dr. Christian Facchi
Technische Hochschule Ingolstadt

Professorin Dr. Christine Falk
Medizinische Hochschule Hannover

Marco R. Fuchs
OHB SE, Bremen

Professorin Dr. Uta Gaidys
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Alexandra Gerlach
Journalistin

Professor Dr. Michael Hallek
Universität zu Köln

Dr.-Ing. Frank Heinrich
SCHOTT AG

Professor Dr. Jürgen Heinze
Universität Regensburg

Professorin Dr. Denise Hilfiker-Kleiner
Philipps-Universität Marburg

Dr. Stefan Kampmann
Voith Group

Professorin Dr. Gudrun Krämer
Freie Universität Berlin

Professor Dr. Wolfgang Lehner
Technische Universität Dresden

Dr. Claudia Lücking-Michel
AGIAMONDO e. V.

Professor Dr. Gerard J. M. Meijer
Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin

Professorin Dr. Ursula Rao
Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung, Halle |
Universität Leipzig

Professorin Dr. Gabriele Sadowski
Technische Universität Dortmund

Professor Dr. Ferdi Schüth
Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr
Stellvertretender Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission

Dr. Harald Schwager
EVONIK Leading Beyond Chemistry

Professorin Dr. Christine Silberhorn
Universität Paderborn

Professorin Dr. Heike Solga
Freie Universität Berlin | Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung (WZB)
Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission

Professor Dr. Thomas S. Spengler
Technische Universität Braunschweig

Professorin Dr. Birgit Spinath
Universität Heidelberg

Professor Dr.-Ing. Martin Sternberg
Hochschule Bochum | Promotionskolleg für angewandte Forschung
in Nordrhein-Westfalen

Professorin i. R. Dr. Margit Szöllösi-Janze
Ludwig-Maximilians-Universität München

Professor Dr. Martin Visbeck
GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

Professor Dr. Wolfgang Wick
Universitätsklinikum Heidelberg | Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
Vorsitzender des Wissenschaftsrats

Verwaltungskommission (Stand: Juli 2023)

Von der Bundesregierung entsandte Mitglieder

Professorin Dr. Sabine Döring
Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung
Vorsitzende der Verwaltungskommission

Judith Pirscher
Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Werner Gatzer
Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen

Juliane Seifert
Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat

Silvia Bender
Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Udo Philipp
Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Von den Länderregierungen entsandte Mitglieder

Baden-Württemberg

Petra Olschowski
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Bayern

Markus Blume
Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
Vorsitzender der Verwaltungskommission

Berlin

Dr. Ina Czyborra
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Brandenburg

Dr. Manja Schüle
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Bremen

Kathrin Moosdorf
Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft

Hamburg

Dr. Andreas Dressel
Präsident der Finanzbehörde

Hessen

Angela Dorn-Rancke
Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Mecklenburg-Vorpommern

Bettina Martin
Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten

Niedersachsen

Falko Mohrs
Minister für Wissenschaft und Kultur

Nordrhein-Westfalen

Ina Brandes
Ministerin für Kultur und Wissenschaft

Rheinland-Pfalz

Clemens Hoch
Minister für Wissenschaft und Gesundheit

Saarland

Jakob von Weizsäcker
Minister für Finanzen und Wissenschaft

Sachsen

Sebastian Gemkow
Staatsminister für Wissenschaft im Staatsministerium für Wissenschaft,
Kultur und Tourismus

Sachsen-Anhalt

Professor Dr. Armin Willingmann
Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt
Stellvertretender Vorsitzender der Verwaltungskommission

Schleswig-Holstein

Karin Prien
Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Thüringen

Wolfgang Tiefensee
Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

Professor Dr.-Ing. Martin Sternberg
Hochschule Bochum | Promotionskolleg für angewandte Forschung
in Nordrhein-Westfalen
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats
Vorsitzender des Ausschusses

Professorin Dr. Dagmar Berge-Winkels
Alice Salomon Hochschule Berlin

Professorin Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Professorin Dr. Bettina Burger-Menzel
Technische Hochschule Brandenburg

Norbert Busch-Fahrinkrug
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Professor Dr. Peter Buttner
Hochschule München

Professorin Dr. Tina Cornelius-Krügel
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Ministerialdirigentin Simona Dingfelder
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Professorin Dr. Uta Gaidys
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professor Dr. Max-Emanuel Geis
Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Joachim Goebel
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Christoph Grolimund
Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung

Professor Dr. Ralf Haderlein
Hochschule Koblenz

Professor Dr. Mark Helle
Hochschule Magdeburg-Stendal

Professor Dr. Erich Hölter
Technische Hochschule Köln

Professor Dr. Edgar Köster
ehemals Katholische Hochschule Freiburg

Helmut Köstermenke
ehemals Hochschule Ruhr West

Dr. Moritz Mälzer (als ständige Vertretung)
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Professor Dr.-Ing. Peter Post
Festo SE & Co. KG
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats bis Januar 2023

Bettina Schwertfeger
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Professorin Dr. Anke Simon
Duale Hochschule Baden-Württemberg

Professor Dr. Thomas S. Spengler
Technische Universität Braunschweig
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Birgit Spinath
Universität Heidelberg
Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Ministerialrat Harald Topel
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

Professorin Dr. Gesa Ziemer
HafenCity University Hamburg

Professorin Dr. Gesa Ziemer
HafenCity University Hamburg
Vorsitzende der Arbeitsgruppe

Professorin Dr. Nathalie Behnke
Technische Universität Darmstadt

Professor Dr. Thomas Gehring
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Professorin Dr. Annette Guckelberger
Universität des Saarlandes

Professorin Dr. Jenny Kragl
EBS Universität für Wirtschaft und Recht

Dr. Moritz Mälzer
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Professor Dr. Reinhard Pollak
GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften

Anna Puttkamer
Studentische Sachverständige, Universität zu Köln

Dr. Sicco Rah
Behörde für Wissenschaft, Gleichstellung und Bezirke Hamburg

Professor Dr. Andreas Vasilache
Universität Bielefeld

Marie-Sophie Böcker (Sachbearbeiterin)

Dr. Alice Dechêne (stellv. Abteilungsleiterin)

Kathrin Nußbaum (Sachbearbeiterin)

Svenja Lehmann (Teamassistentin)

Dr. Daniela Schulte (Referentin)